

Geschäftsbericht 2021

**Mit
Sicherheit
in den
Urlaub.**

Europäische 
Reiseversicherung



Europäische Reiseversicherung AG
Kratohvilstraße 4 • 1220 Wien
+43/1/317 25 00 • info@europaeische.at • europaeische.at

Europäische Reiseversicherung AG, Sitz in Wien registriert beim Handelsgericht Wien unter FN 55418 y – DVR-Nr.: 0490083.
Die Gesellschaft gehört zur Unternehmensgruppe der Assicurazioni Generali S.p.A., Triest, eingetragen im Versicherungsgruppenregister der IVASS unter der Nummer 026.

Inhalt

Lagebericht

Kennzahlen	4
Brief des Vorstandes	5
Erfolgswirksame finanzielle Leistungsindikatoren	9
Bilanzbezogene finanzielle Leistungsindikatoren	13
Ausland und Beteiligungen	15
Forschung und Entwicklung	15
Zweigniederlassung	16
Risikoberichterstattung	16
Personal	21
Funktionsauslagerung	21
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	22
Ausblick	26

Bilanz	28
Gewinn- und Verlustrechnung	30

Anhang

Grundsätze der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	32
Erläuterungen zu Posten der Bilanz	36
Erläuterungen zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung	40
Angaben über rechtliche Verhältnisse	43
Angaben über Organe und Arbeitnehmer	44
Wesentliche Ereignisse nach dem Abschlussstichtag	45
Bestätigungsvermerk	46
Bericht des Aufsichtsrates	50

In der Hauptversammlung der Aktionäre
am 09. März 2022 genehmigter
BERICHT ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2021

Kennzahlen

Gewinn- und Verlustrechnung in Tsd. EUR	2021	2020	2019
Verrechnete Prämie Gesamtrechnung	39.925	34.071	68.984
Verrechnete Prämie im Eigenbehalt	20.397	16.647	33.386
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.535	8.699	5.015
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-966	-2.553	-1.188
Jahresüberschuss	2.538	6.146	3.827
Bilanzgewinn	3.006	1.699	4.603

Bilanz in Tsd. EUR	2021	2020	2019
Kapitalanlagen (inklusive täglich fällige Bankguthaben)	36.534	27.552	34.922
Grundkapital	730	730	730
Rücklagen	11.179	10.679	4.729
Eigenkapital	14.915	13.107	10.062
Versicherungstechnische Rückstellungen Gesamtrechnung	28.542	23.423	41.022
Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt	17.040	16.005	25.248
Bilanzsumme	45.971	38.477	50.016
Anzahl Mitarbeiter (Stand 31.12.)	83	88	85

Lagebericht

Brief des Vorstandes

Das Geschäftsjahr 2021 stellte aufgrund der anhaltenden weltweiten Covid-Krise die Europäische Reiseversicherung – wie auch sämtliche andere Unternehmen, die direkt oder indirekt von einem global funktionierenden Tourismus abhängig sind – neuerlich vor große Herausforderungen.

Zu Beginn des Jahres mussten im Inland sämtliche Hotels geschlossen bleiben und der für Österreich so wichtige Winter-Tourismus ist weitestgehend ausgefallen. Erst nach Ostern konnte die österreichische Ferien-Hotellerie in eine fulminante Sommersaison starten und letztlich in großen Teilen – wie auch im Sommer 2020 – Rekordergebnisse erzielen. Der Herbst wurde dann stark durch die vierte Infektionswelle getrübt und die Wintersaison startete aufgrund neuerlicher, unplanbarer und kurzfristig wechselnder Reiserestriktionen mit großer Unsicherheit.

Reisen ins Ausland wurden ab Ende des zweiten Quartals, als viele vor allem europäische Destinationen sukzessive wieder bereist werden konnten und die Reisebüros überwiegend von Kurzarbeit in einen relativen Normalbetrieb gewechselt waren, zunehmend gebucht. Insgesamt lag das Auslandsreiseaufkommen aber weiterhin deutlich hinter der Zeit vor der Pandemie. Die wesentlichen Destinationen blieben Kroatien und Italien für Autoreisen sowie Griechenland für Flugreisen. An Fernreisen wurden in geringem Ausmaß die Inseln im Indischen Ozean und die Vereinigten Arabischen Emirate gebucht. Der für den Tourismus wichtige Ferne Osten und die USA blieben aufgrund der Reisebeschränkungen für Touristen die meiste Zeit gesperrt.

Der Geschäftsreiseverkehr wurde auf sehr niedrigem Niveau und unter teils schwierigen Bedingungen langsam wieder aufgenommen, mit etablierter Nutzung virtueller Kommunikation können berufliche Reisen nachhaltig vermieden werden.

Wie schon im Jahr davor stiegen im Herbst neuerlich die Infektionszahlen, die weltweiten Reiserestriktionen blieben unübersichtlich und verhinderten ein Wiedererstarken des Tourismus. Zum Jahresende hin sorgte zudem die sich schnell verbreitende Omikron-Variante des SARS-CoV-2-Virus für höchste Irritation und auch wenn der Wunsch nach Urlaub und Reisen allen Umfragen zufolge hoch ist, wurde unter den gegebenen Umständen nur wenig und sehr kurzfristig gebucht.

Wie noch jedes Mal während und nach globalen Krisen verzeichnen wir allgemein ein deutlich gestiegenes Bewusstsein und Bedürfnis nach Sicherheit auf Reisen, weshalb die Abschlussquoten in allen unseren Vertriebsschienen erfreulich zugenommen haben. Auch manifestierte sich im Laufe des Geschäftsjahres klar, dass die Verfügbarkeit der Covid-Impfung in Verbindung mit hohen Impfquoten das entscheidende Kriterium für ein Wiedererstarken des globalen Tourismus ist.

Die Europäische Reiseversicherung befindet sich in der glücklichen Lage, eine große Anzahl an treuen Bestandskund_innen zu haben, die zu einem signifikanten Anteil gehalten werden konnten.

Wie schon im ersten Jahr der Pandemie haben wir mit unseren Vertriebspartnern während der volatilen Pandemiephasen eng zusammengearbeitet und konnten sie durch intensive Betreuung, die Bereitstellung aktueller Informationen und agiles Handeln halten und viele neue gewinnen. Wir arbeiten nun schon mit mehr als 5.500 Hotels in Österreich und Südtirol, rund 800 Maklern und Agenten, einigen namhaften Versicherungsgesellschaften wie insbesondere unserer Konzernmutter Generali Österreich und mit etwa 1.000 Reisebüros und Reiseveranstaltern zusammen, die von unseren jeweils spezialisierten Vertriebsteams und unserem Vermittlermanagement-Team während des gesamten Jahres, während der Lockdowns auch remote, intensiv betreut, geschult und informiert wurden.

Weiters wurden mittels internem Corona Rule Book in enger Abstimmung zwischen Vorstand, Produktmanagement und Rechtsabteilung neu auftretende Detailfragen aufgegriffen, ausformuliert und laufend den sich stetig verändernden Gegebenheiten binnen kurzer Zeit angepasst und so umfassende und klare Handlungsanweisungen und Informationen bereitgestellt.

Die Mitarbeiter_innen der Europäischen Reiseversicherung bewältigen die Krise in meisterlicher Art und Weise. Die gesamte Organisation ist auf remote-working adaptiert und eine Zusammenarbeit im Homeoffice, aus dem Büro oder mobil ist technisch und organisatorisch etabliert, sodass unsere Kolleg_innen auch in Zukunft flexibel und situationsangepasst, effizient und kundenorientiert arbeiten können. Die Veränderungsbereitschaft und das Engagement der Mitarbeiter_innen war und ist vorbildlich.

Das erste, reiseschwache Halbjahr wurde dazu genutzt, die Organisation direkter auf die Bedürfnisse der Kund_innen und Partner auszurichten. Im Sinne der Kundenorientierung und effizienter Prozesse wurden die internen Servicebereiche reorganisiert und drei Kompetenz-Center mit klaren Zuständigkeiten geschaffen, wodurch die Europäische Reiseversicherung noch besser in der Lage ist, die Bedürfnisse ihrer Kund_innen und Vertriebspartner zu bedienen und weiterhin die gewohnt hohen Service-Levels zu gewährleisten.

Weiters wurden wesentliche Teile der Reiseversicherungs-Produktwelt komplett überarbeitet und einem Relaunch unterzogen. Klare und überschaubare Produktstrukturen sowie durchgängige und umfassende Versicherungsleistungen wurden geschaffen und den veränderten Kundenbedürfnissen und Anforderungen angepasst. Die Produktinformationen und Versicherungsbedingungen wurden noch kundenfreundlicher gestaltet und die neuen Produkte in die zahlreichen Vertriebssysteme implementiert.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist das Prämienvolumen gegenüber dem Pandemiejahr davor zwar deutlich gestiegen, jedoch noch lange nicht auf das Niveau vor der Pandemie. Trotzdem konnte, nicht zuletzt durch viele Maßnahmen im Unternehmen und ohne Inanspruchnahme von Staatshilfen ein Jahresüberschuss erzielt werden. Hohe Abschlussquoten, kurzfristiges Buchen, weitreichende Hygienemaßnahmen, gewachsenes Sicherheitsbewusstsein und der starke Wunsch zu reisen wirkten positiv auf den Schadenverlauf.

In diesem schwierigen Pandemiejahr war und in Zukunft bleibt – seit 1907 unverändert – unser Leitmotiv, das Leben der Reisenden zu verbessern. „Mit dir fühl ich mich sicher“ ist unser Slogan und der Anspruch an unsere tägliche Arbeit. Neuerlich konnte die Europäische Reiseversicherung ihre Marktführerschaft behaupten und ihre Innovationsführerschaft unter Beweis stellen.

Die Tochtergesellschaft TTC Training Center Unternehmensberatung GmbH hat ihr Angebot mit Unterstützung ihrer langjährigen, erfahrenen Trainer-Community auf Online Live Trainings umgestellt und konnte im Geschäftsjahr 2021 neuerlich einen wichtigen Mehrwert für die Europäische Reiseversicherung und ihre touristischen Partner erbringen und die Anzahl an Seminarkund_innen und den Gewinn steigern.

Die Tochtergesellschaft Care Consult Versicherungsmakler GmbH wurde in diesem Geschäftsjahr auf die Europäische Reiseversicherung verschmolzen. Sämtliche Mitarbeiter wurden dabei übernommen und das Angebot von touristischen Spezialversicherungen wird in diesem neuen Setup weitergeführt und ausgebaut.

Durch Kontinuität im Handeln und starkem Fokus auf die Qualifikation der Mitarbeiter_innen konnten wir unsere Stellung auch während der anhaltenden Corona-Krise als das führende österreichische Reiseversicherungsunternehmen nachhaltig sichern. Unsere Kund_innen sind auf ihren Reisen auch bei Erkrankung an Covid-19 geschützt und wir leisten damit einen wertvollen Beitrag zur Sicherheit unserer Kund_innen, zum Wiedererstarken des Tourismus und damit zum Wohl der Wirtschaft und Gesellschaft.

Wir bedanken uns bei allen Kund_innen, die uns auch in diesem herausfordernden Jahr ihr Vertrauen und ihre Treue geschenkt haben.

Wir danken ausdrücklich unseren Vertriebs- und Leistungspartnern für die hervorragende Zusammenarbeit, durch die es uns möglich war, gemeinsam einen wesentlichen Beitrag zu mehr Sicherheit für Reisende in diesem anspruchsvollen Jahr zu leisten.

Ganz besonderer Dank gilt unseren tollen Mitarbeiter_innen für ihren außergewöhnlichen Einsatz im Dienst unserer Kund_innen und Vertriebspartner, mit denen es weiterhin gelingen wird, unser Unternehmen nachhaltig voranzutreiben und aktiv das Leben der Reisenden zu verbessern.

Wien, am 25. Februar 2022



A handwritten signature in black ink, appearing to read 'A. Sturmlechner'.

Mag. (FH) Andreas Sturmlechner
Mitglied des Vorstandes

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Christian Wildfeuer'.

Mag. Christian Wildfeuer
Mitglied des Vorstandes

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'W. Lackner'.

Mag. Wolfgang Lackner
Vorsitzender des Vorstandes

Erfolgswirksame finanzielle Leistungsindikatoren

Technischer Verlauf

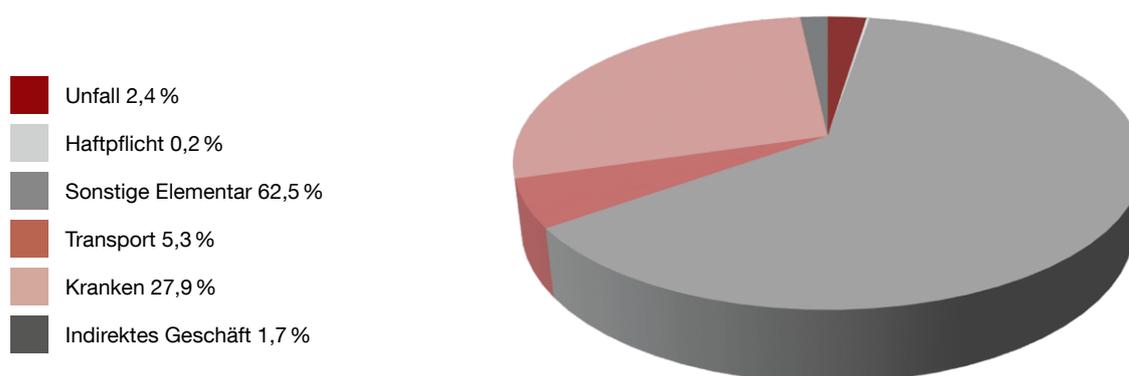
Prämienentwicklung

Im Berichtsjahr verzeichnete die Europäische Reiseversicherung AG, Wien, im Gegensatz zum Vorjahr, einen Prämienanstieg und weist eine verrechnete Prämie von 39.925 Tsd. EUR (Vorjahr: 34.071 Tsd. EUR) aus. Nach Hinzurechnung der Prämienabgrenzung ergibt sich eine verdiente Prämie von 40.602 Tsd. EUR (Vorjahr: 39.760 Tsd. EUR). Der Prämienzuwachs wurde durch ein gestiegenes Neugeschäft, aufgrund vermehrten Reiseverhaltens und höherer Abschlussquoten erzielt.

Im direkten Geschäft konnte eine verrechnete Prämie von 39.254 Tsd. EUR (Vorjahr: 33.779 Tsd. EUR) erwirtschaftet werden. Dies entspricht einer prozentuellen Steigerung von 16,2%.

Verrechnete Prämie in Tsd. EUR	2021	2020	Änderung in %
Unfall	951	1.325	-28,2
Haftpflicht	77	88	-12,2
Sonstige Elementar	24.964	19.383	28,8
Transport	2.110	2.465	-14,4
Kranken	11.151	10.518	6,0
Gesamtrechnung direktes Geschäft	39.254	33.779	16,2
Gesamtrechnung indirektes Geschäft	671	292	130,1
Summe verrechnete Prämie	39.925	34.071	17,2

Zusammensetzung der verrechneten Prämie 2021



Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Summe der Aufwendungen für Versicherungsfälle, bestehend aus den gesamthaften Versicherungsleistungen (inklusive der Kosten für Schadenbearbeitung) sowie dem Abwicklungsergebnis, ergaben im Berichtsjahr einen Gesamtaufwand von 15.018 Tsd. EUR (Vorjahr: 18.612 Tsd. EUR). Dieser Rückgang ist vor allem auf eine verringerte Anzahl an Schäden zurückzuführen.

Aus den erwähnten Faktoren errechnet sich für das Geschäftsjahr eine Bruttoschadenquote, gerechnet zur verdienten Prämie, von 37,0 % (Vorjahr: 46,8 %).

Aufwendungen für Versicherungsfälle in Tsd. EUR	2021	2020	Änderung in %
Unfall	-328	-366	-10,3
Haftpflicht	-26	5	-623,0
Sonstige Elementar	-10.479	-12.941	-19,0
Transport	-457	-271	68,5
Kranken	-3.882	-4.969	-21,9
Gesamtrechnung direktes Geschäft	-15.171	-18.542	-18,2
Gesamtrechnung indirektes Geschäft	154	-70	-321,0
Summe Aufwendungen für Versicherungsfälle	-15.018	-18.612	-19,3

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Der Gesamtaufwand für den Versicherungsbetrieb erhöhte sich im Berichtsjahr um 27,7 % auf 18.678 Tsd. EUR (Vorjahr 14.629 Tsd. EUR). In dem Bereich sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhte sich der Aufwand gegenüber dem Vorjahr um 15,7 %, zusätzlich stiegen die Aufwendungen für den Versicherungsabschluss um 29,9 % auf 16.056 Tsd. EUR (Vorjahr 12.363 Tsd. EUR).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Tsd. EUR	2021	2020	Änderung in %
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-2.622	-2.266	15,7
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	-16.056	-12.363	29,9
Gesamtaufwand für den Versicherungsbetrieb	-18.678	-14.629	27,7

Erträge aus Rückversicherungsabgaben

Die Erträge aus Rückversicherungsabgaben weisen im Berichtsjahr einen Wert von 16.689 Tsd. EUR (Vorjahr: 16.346 Tsd. EUR) aus. Die Erträge aus den Rückversicherungsabgaben setzen sich im Wesentlichen aus den Rückversicherungsschadenleistungen und den Rückversicherungsprovisionen zusammen. Von den Gesamterträgen entfallen 5.631 Tsd. EUR (Vorjahr: 7.402 Tsd. EUR) auf abgegrenzte Aufwendungen für Versicherungsfälle.

Aufwendungen für Rückversicherungsabgaben

Die im Berichtsjahr angefallenen Aufwendungen für Rückversicherungsabgaben in Höhe von 19.717 Tsd. EUR (Vorjahr: 18.568 Tsd. EUR) betreffen die abgegrenzten Prämien sowie den Anteil der Rückversicherer an den Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung.

Rückversicherungssaldo

Der Rückversicherungssaldo gliedert sich im Geschäftsjahr wie folgt:

Rückversicherungssaldo in Tsd. EUR	2021	2020	Änderung in %
Unfall	-222	-1.603	-113,9
Haftpflicht	-25	-48	-48,4
Sonstige Elementar	-953	-742	28,5
Transport	-518	-682	-24,2
Kranken	-1.582	-2.353	-32,8
Gesamtrechnung direktes Geschäft	-3.300	-2.222	48,5
Summe Rückversicherungssaldo	-3.300	-2.222	48,5

Finanzergebnis

Im Berichtsjahr konnten 807 Tsd. EUR (Vorjahr: 675 Tsd. EUR) an Finanzerträgen erwirtschaftet werden. Dies entspricht einer Steigerung von 132 Tsd. EUR zum Vorjahr. Im Bereich der Finanzaufwendungen erfolgten Aufwendungen für Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen sowie Aufwendungen für die Vermögensverwaltung in Höhe von gesamt 459 Tsd. EUR (Vorjahr 156 Tsd. EUR).

Insgesamt errechnet sich daraus ein finanzielles Nettoergebnis von 347 Tsd. EUR (Vorjahr: 519 Tsd. EUR).

Finanzergebnis in Tsd. EUR	2021	2020	Änderung in %
Laufende Finanzerträge	323	425	-24,0
Erträge aus Zuschreibungen	73	16	348,9
Realisierungsgewinne	408	232	76,0
Sonstige Finanzerträge	2	2	-10,5
Gesamtrechnung Finanzerträge	807	675	19,4
Abschreibungen	0	-50	-100
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-379	-57	561,0
Sonstige Finanzaufwendungen	-80	-49	64,9
Gesamtrechnung Finanzaufwendungen	-459	-156	194,4
Summe Finanzergebnis	347	519	-33,1

Versicherte Risiken

Im Geschäftsjahr 2021 belief sich der Stand der Verträge im direkten Geschäft auf 214.637 (Vorjahr: 148.948). Dies entspricht einer prozentuellen Erhöhung von 44 %. Aufgrund der gestiegenen Reisemöglichkeiten im Vergleich zum Vorjahr wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich mehr Risiken versichert.

Je nach Vertrag sind in der Reiseversicherung mehrere Risiken (Sparten) versichert. Im direkten Geschäft entwickelte sich die Anzahl der versicherten Risiken im Verhältnis zur verrechneten Prämie wie folgt:

Versicherte Risiken mit verrechneter Prämie	2021 Anzahl	2020 Anzahl	Änderung Anzahl %	2021 Tsd. EUR	2020 Tsd. EUR
Unfall	137.579	86.457	59,1	951	1.325
Haftpflicht	84.425	60.885	38,7	77	88
Sonstige Elementar	280.518	194.914	43,9	24.964	19.384
Transport	113.032	91.022	24,2	2.110	2.465
Kranken	83.511	58.185	43,5	11.151	10.518
Gesamt direktes Geschäft	699.065	491.463	42,2	39.254	33.779

Gesamtergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis ist geprägt von einer Zunahme der verrechneten Prämie sowie weiterhin niedrigen Aufwendungen für Versicherungsfälle. Nach Berücksichtigung der sonstigen versicherungstechnischen Erträge und Aufwendungen konnte die Gesellschaft im Geschäftsjahr ein versicherungstechnisches Ergebnis in Höhe von 3.113 Tsd. EUR (Vorjahr: 8.207 Tsd. EUR) erwirtschaften.

Aus diesem Ergebnis errechnet sich eine Bruttoschadenquote (inkl. Schadenbearbeitungskosten) von 37,0 % (Vorjahr: 46,8 %). Diese Quote errechnet sich durch das Verhältnis Aufwendungen für Versicherungsfälle zur verdienten Prämie (Gesamtrechnung).

Des Weiteren weist die Gesellschaft eine Provisions- und Kostenquote von 46,0 % (Vorjahr: 36,8 %) aus. Diese Provisions- und Kostenquote wird im Verhältnis des Gesamtaufwands für den Versicherungsbetrieb zu der verdienten Prämie (Gesamtrechnung) berechnet. Aus der Bruttoschaden-, Provisions- und Kostenquote ergibt sich eine Combined Ratio brutto von 83,0 % (Vorjahr: 83,6 %). Die Combined Ratio netto wird im Verhältnis der Aufwendungen für Versicherungsfälle und der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu der verdienten Prämie – abzüglich der Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung – errechnet. Sie hat sich im Geschäftsjahr von 94,9 % auf 80,9 % verbessert.

Unter der Hinzurechnung des Finanzergebnisses errechnet sich für das Geschäftsjahr 2021 ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 3.535 Tsd. EUR (Vorjahr: 8.699 Tsd. EUR).

Unter Berücksichtigung der Steuern von Einkommen und Ertrag errechnet sich für das Berichtsjahr ein Jahresüberschuss von 2.538 Tsd. EUR (Vorjahr: 6.146 Tsd. EUR).

Im Geschäftsjahr 2021 ergibt sich ein Jahresgewinn von 2.038 Tsd. EUR (Vorjahr: 196 Tsd. EUR). Unter Abzug der Zuweisung freier Gewinnrücklagen in der Höhe von 500 Tsd. EUR (Vorjahr: 5.950 Tsd. EUR) und unter Hinzurechnung eines Gewinnvortrags in der Höhe von 968 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.503 Tsd. EUR) ergibt sich ein Bilanzgewinn von 3.006 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.699 Tsd. EUR).

Bilanzbezogene finanzielle Leistungsindikatoren

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im Eigenbehalt erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr und belaufen sich auf insgesamt 17.040 Tsd. EUR (Vorjahr: 16.005 Tsd. EUR). Dies entspricht einer prozentuellen Steigerung von 6,5 %.

Versicherungstechnische Rückstellungen in Tsd. EUR	2021	2020	Änderung in %
Prämienübertrag direkt und indirekt	7.077	8.413	-15,9
davon Anteil Rückversicherung	-2.256	-2.503	-9,9
Rückstellungen für schwebende Versicherungsleistungen direkt und indirekt; inkl. offene Regresse	14.097	11.350	24,2
davon Anteil Rückversicherung	-7.365	-5.802	26,9
Erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung direkt	2.820*	3.365*	-16,2
davon Anteil Rückversicherung	-1.411*	-1.683*	-16,2
Schwankungsrückstellung	3.606	2.717	32,7
Stornoreserve direkt und indirekt	942	296	218,2
davon Anteil Rückversicherung	-471	-148	218,3
Summe versicherungstechnische Rückstellungen	17.040	16.005	6,5

* Um dem wirtschaftlichen Gehalt der Vereinbarungen besser Rechnung zu tragen, werden die im Vorjahr getrennt ausgewiesenen Positionen für erfolgsunabhängige und erfolgsabhängige Prämienrückerstattung ab dem Geschäftsjahr 2021 in der Position erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung zusammengefasst. Die Darstellung des Vorjahres wurde entsprechend angepasst.

Eigenmittel

Seit 1. Jänner 2016 sind die Solvabilitätsvorschriften integrativer Bestandteil des VAG 2016.

Die Eigenmittel werden gemäß §§ 169 ff. VAG 2016 ermittelt. Die Basiseigenmittel bestehen aus dem Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten, die gemäß Abschnitt 1 des 8. Hauptstücks VAG 2016 bewertet werden. Sämtliche Eigenmittel des Unternehmens sind als Tier 1 einzustufen und somit zur Gänze für die Bedeckung der Mindest- und Solvenzkapitalanforderung (MCR, SCR) anrechenbar. Die Überwachung der Bedeckung durch den Vorstand erfolgt quartalsweise im Rahmen der quantitativen Berichterstattung an die FMA.

Die anrechenbaren Eigenmittel (Eligible Own Funds) zur Bedeckung der Solvenzkapitalanforderung gemäß § 175 VAG 2016 zum 31. Dezember 2021 stehen zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses noch nicht fest. Es wird in dem Zusammenhang auf die Veröffentlichung im Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) verwiesen. Jedoch kann auf Grund der quartalsweise ermittelten, ungeprüften Kapitalbedeckung und des ungeprüften Prognosewertes für den 31. Dezember 2021 sowie des laufenden Monitorings der für die Berechnung relevanten Parameter geschlossen werden, dass eine deutliche Überdeckung gegeben ist.

Zum 31. Dezember 2020 betragen die anrechenbaren Eigenmittel 18.576 Tsd. EUR. Damit wies die Europäische Reiseversicherung AG, Wien, eine Solvenzquote von 172,6 % und eine MCR-Bedeckungsquote von 502,0 % aus.

Kapitalanlagen

Die Gesellschaft hält folgende Beteiligungen:

- 100,0 % der TTC – Training Center Unternehmensberatung GmbH, Wien, Österreich
- 13,0 % der Európai Utazási Biztosító Zrt., Budapest, Ungarn

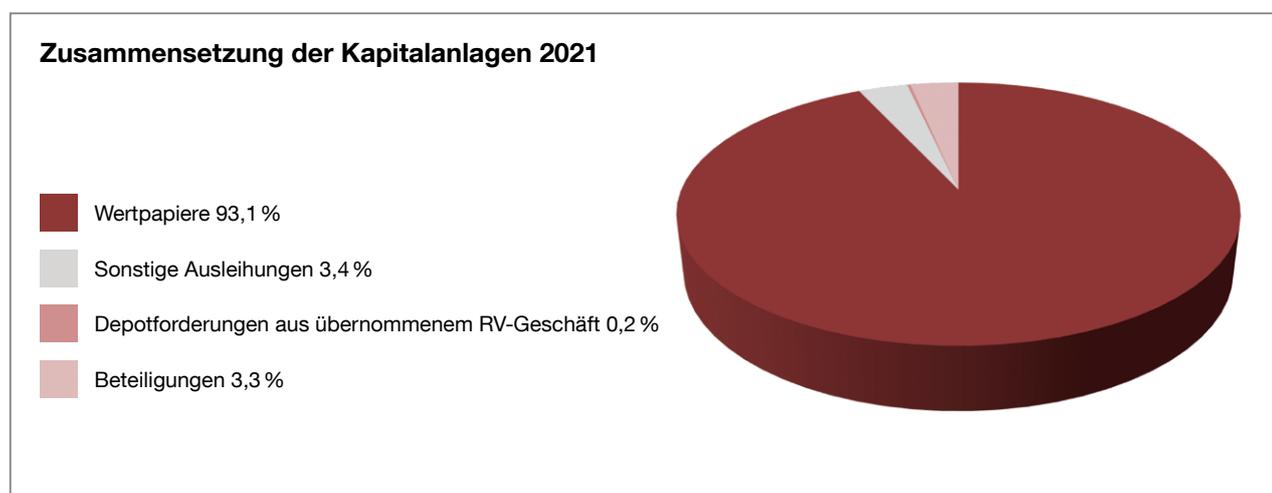
Die Anteile an der ERV Evropská pojišťovna, a. s., Prag, wurden im Geschäftsjahr veräußert. Die Care Consult Versicherungsmakler Gesellschaft m.b.H., Wien, wurde im Zuge eines Upstream Mergers auf die Europäische Reiseversicherung AG, Wien, verschmolzen.

Die Kapitalanlagen (ohne täglich fällige Bankguthaben) setzen sich im Geschäftsjahr folgendermaßen zusammen:

Kapitalanlagen in Tsd. EUR	2021	Anteil in %	Änderung in %	2020	Anteil in %
Wertpapiere	27.665	93,1	39,9	19.776	83,0
Sonstige Ausleihungen (Darlehensforderungen)	1.000	3,4	0,0	1.000	4,2
Depotforderungen aus übernommenem RV-Geschäft	67	0,2	-58,5	161	0,7
Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	978	3,3	-66,0	2.879	12,1
Summe Kapitalanlagen	29.710	100,0	24,8	23.816	100,0

Im Berichtsjahr wurden die Kapitalanlagen (ohne täglich fällige Bankguthaben) um 24,8 % erhöht. Dadurch ergibt sich eine Gesamtsumme von 29.710 Tsd. EUR (Vorjahr: 23.816 Tsd. EUR). Der Anteil an Wertpapieren wurde um 39,9 % erhöht. Die durchschnittliche Rendite der Kapitalanlagen beträgt 1,1 % (Vorjahr: 1,7 %).

Diese Kennzahl berechnet sich im Verhältnis der Gesamtsumme der Erträge und Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsen zu den durchschnittlichen Kapitalanlagen inkl. laufender Guthaben bei Kreditinstituten des Geschäftsjahres 2021 sowie des Vorjahres.



Ausland und Beteiligungen

Strategische Ausrichtung

Ein weiteres Jahr hat die Pandemie auch die Geschäftstätigkeit der Europäischen Reiseversicherung AG, Wien, in den Nachbarländern Österreichs stark betroffen. Unsere Aktivitäten in Südtirol und Slowenien zeigten allerdings Zuwächse im Reiseaufkommen zu 2020 und folglich auch eine Steigerung des Prämienvolumens. Die Minderheitsbeteiligung in Ungarn war ebenso von den Auswirkungen der Pandemie betroffen wie auch unsere Beteiligung in der Tschechischen Republik, deren Anteile wir im 1. Halbjahr an den Mehrheitsaktionär veräußert haben.

Entwicklung in Slowenien

Die Europäische Reiseversicherung AG, Wien, agiert in Slowenien seit 2010 sowohl über Direktgeschäft im Rahmen des freien Dienstleistungsverkehrs als auch mittels Fronting-Lösungen mit der lokalen Generali-Gesellschaft. Das Jahr 2021 war zwar weiterhin von der Covid-Krise geprägt, allerdings haben Reisetätigkeit und Geschäftsvolumen im Outgoing ab Mai deutlich an Fahrt aufgenommen. Das Wachstum unserer wichtigsten Partner war überproportional, sodass wir insgesamt im slowenischen Markt ein starkes Plus der direkten Prämie verzeichnen konnten. Das bevorzugt nahe Ziele bereist wurden und das gesteigerte Risikobewusstsein der Reisenden führten gepaart mit vermehrten Vorsichtsmaßnahmen auch in Slowenien zu einem günstigen Schadenverlauf. Die Marke Evropsko Turistično Zavarovanje hat durch unser verantwortungsvolles Handeln am slowenischen Reiseversicherungsmarkt auch im zweiten Krisenjahr an Bedeutung gewonnen.

Entwicklung in Südtirol

Insgesamt ist zu Beginn des Jahres 2021 auch in Südtirol die touristische Lage auf Grund des neuerlichen Lockdowns sehr schwierig gewesen. Ab Mai und mit den Lockerungen im Reiseverkehr kam es insbesondere in der Hotellerie zu einem enormen Nachholeffekt und insgesamt zu einem deutlichen Plus zum Vorjahr. Unsere Aktivitäten in Südtirol konzentrieren sich weiterhin auf die zwei Geschäftssegmente Hotel und Outgoing. In beiden Segmenten werden über ein dichtes Netz an Vertriebspartnern erfolgreich unsere Produkte angeboten. Insgesamt zeigte die Prämienentwicklung 2021 ein Plus von 18,2 % in der verrechneten Prämie und erreichte absolut den Wert von 3,5 Mio. EUR. Mit unserem Engagement in Südtirol konnte ein deutlich positiver Beitrag zur Gesamtentwicklung geleistet werden.

Beteiligungen in Ungarn und Tschechien

In beiden Ländern wirkte sich die Pandemie ähnlich wie in Österreich aus. Es kam zwar zu Steigerungen im Geschäftsvolumen gegenüber 2020, allerdings lag das Prämienniveau noch deutlich unter dem Vorkrisenniveau. In Ungarn ist es unserer Minderheitsbeteiligung Európai Utazási Biztosító Zrt. trotz widriger Umstände gelungen, erneut ein positives Ergebnis zu erzielen, und die Gesellschaft konnte ihre Stellung als führendes Reiseversicherungsunternehmen weiter untermauern. In Tschechien haben wir uns im Jahr 2021 aus strategischen Überlegungen von unserer Minderheitsbeteiligung ERV Evropská pojišťovna, a. s. (Beteiligung 10 %) getrennt und diese an den Mehrheitsaktionär Ergo Versicherung AG veräußert.

Mitgliedschaften

Die Gesellschaft ist mit dem
VVO (Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs), dem
KfV (Kuratorium für Verkehrssicherheit) und der
Generali Foundation
durch ordentliche Mitgliedschaft verbunden.

Forschung und Entwicklung

Im Geschäftsjahr wurden keine Aufwendungen für Forschung und Entwicklung getätigt.

Zweigniederlassung

Die Gesellschaft hat, wie auch im Vorjahr, im Geschäftsjahr 2021 keine Zweigniederlassung betrieben.

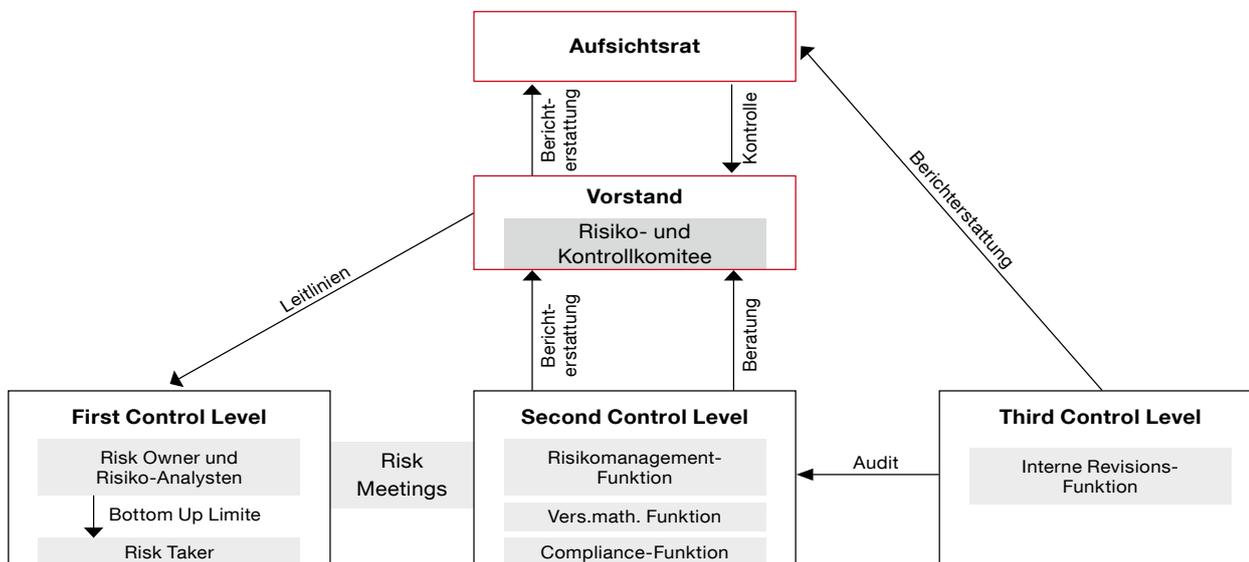
Risikoberichterstattung

Organisation des Risikomanagements, Verantwortlichkeiten und wesentliche Aufgaben

Ein wesentlicher Bestandteil des Governance Systems der Europäischen Reiseversicherung AG, Wien, ist das Risikomanagement-System. Rechtliche Anforderungen an dieses Risikomanagement-System ergeben sich aus § 110 VAG 2016. Die Europäische Reiseversicherung AG, Wien, ist operativ in das Risikomanagement-System der Generali Österreich eingebettet. Eine Risikomanagement-Funktion ist mit entsprechenden Ressourcen in der Gesellschaft etabliert.

Seitens der Generali Group wurde zwecks Ausgestaltung des Risikomanagement-Systems die Leitlinie „Risk Management Group Policy“ erstellt und vom Vorstand der Europäischen Reiseversicherung AG, Wien, verabschiedet. Zur Präzisierung auf lokaler Ebene hat die Gesellschaft darüber hinaus auch eine Leitlinie Risikomanagement erstellt und implementiert. Diese beschreibt das Risikomanagement-System der Gesellschaft und regelt insbesondere Strategien, Prinzipien und Prozesse zur Identifizierung und Bewertung, sowie zur Überwachung, zum Management und zum Berichtswesen von aktuellen und potenziellen Risiken.

Die Verantwortlichkeiten, Interaktionen und wesentlichen Aufgaben im Governance-System der Europäischen Reiseversicherung AG, Wien, werden in der folgenden Grafik veranschaulicht:



Versicherungsunternehmen müssen eine Risikomanagement-Funktion einrichten, die so strukturiert ist, dass sie die Umsetzung des Risikomanagement-Systems erleichtert (§ 112 VAG 2016). Der Leiter der Abteilung Risikomanagement der Generali Versicherung AG und Chief Risk Officer (CRO) der Generali Österreich nimmt die Risikomanagement-Funktion im Wege einer Teilentsendung auch in der Europäischen Reiseversicherung AG, Wien, wahr.

Die Risikomanagement-Funktion verantwortet die lokale Umsetzung des Risikomanagements gemäß den zentralen Vorgaben und ist fachlicher Ansprechpartner für den Vorstand. Zur Erörterung und Überwachung

der Risikosituation sowie zur Steuerung der identifizierten Risiken und Ableitung von entsprechenden Maßnahmen ist ein Risiko- und Kontrollkomitee eingerichtet, wodurch die gesetzliche Forderung einer direkten Berichtslinie der Risikomanagement-Funktion zum Gesamtvorstand erfüllt ist.

Das Risikomanagement-System der Gesellschaft ist derart gestaltet, dass die eingegangenen und potenziellen Risiken kontinuierlich auf Einzel- und aggregierter Basis sowie deren Interdependenzen erkannt, gemessen, überwacht, gesteuert und berichtet werden. Gegenstand des Risikomanagement-Systems sind alle erkennbaren internen und externen Risiken, denen die Gesellschaft ausgesetzt ist. Diese lassen sich unterteilen in Risiken, die in die Berechnung der Solvenzkapitalanforderung einfließen sowie weitere, die bei dieser Berechnung nicht oder nicht vollständig erfasst werden.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess der Europäischen Reiseversicherung AG, Wien, stellt einen Regelkreislauf aus Risikoidentifikation und -bewertung, Risikoberichterstattung, Steuerung und Überwachung der Risiken dar.

Risikoidentifikation und -bewertung

Die folgende Abbildung zeigt die Klassifizierung der identifizierten Unternehmensrisiken¹ in der Europäischen Reiseversicherung AG, Wien, welche grundsätzlich den Solvabilitätsvorgaben und jenen der Generali Group folgt.

Marktrisiken	Kreditrisiken	Versicherungstechnische Risiken	Operationelle Risiken ²⁾	Sonstige Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Zinsänderungsrisiko • Aktienkursrisiko • Währungsrisiko • Konzentrationsrisiko 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausfallrisiko • Spreadrisiko¹⁾ 	<ul style="list-style-type: none"> • Versicherungstechnisches Risiko Nichtleben <ul style="list-style-type: none"> – Prämienrisiko – Reserverisiko – Katastrophenrisiko – Stornorisiko • Versicherungstechnisches Risiko Kranken <ul style="list-style-type: none"> – nach Art der Nichtlebensversicherung 	<ul style="list-style-type: none"> • Interner Betrug • Externer Betrug • Personalrisiken • Vertriebsrisiken • Risiken durch Terror und Katastrophen • IT-Risiken • Prozessrisiken 	<ul style="list-style-type: none"> • Liquiditätsrisiko • Strategisches Risiko • Reputationsrisiko • Ansteckungsrisiko • Emerging Risks

¹⁾ Das Spreadrisiko wird in der Solvency II-Standardformel zu den Marktrisiken gerechnet.

²⁾ inklusive Compliance- und Offenlegungsrisiken

Das Risikomanagement fokussiert dabei auf die wesentlichen Risiken, welche die Erreichung der strategischen Ziele gefährden könnten. Neben Risiken, die standardmäßig in den Risikokapitalmodellen abgebildet werden, erfolgt die Bewertung wesentlicher Risiken, die in den Modellen nicht explizit berücksichtigt sind, auf Grund von Expertenschätzungen der Risk Owner (Verantwortliche der Fachbereiche).

¹ Risiken in Zusammenhang mit ESG (Environmental, Social, Governance)-Faktoren stellen keine eigenständige Risikokategorie dar, da diese Risiken einerseits in den aktuellen Risikokategorien (siehe Abbildung) und andererseits auch aufgrund ihres langfristigen Charakters insbesondere in den Emerging Risks mitberücksichtigt sind.

Die Solvenzkapitalanforderung gemäß § 175 VAG 2016 wird für die Europäische Reiseversicherung AG, Wien, mit Hilfe der Standardformel berechnet. Darüber hinaus werden alle übrigen, schwer bzw. nicht modellierbaren Risiken über den qualitativen Risikomanagement-Prozess und teilweise über zusätzliche spezielle Risikobewertungsmethoden berücksichtigt und bewertet.

Risikoberichterstattung und -steuerung

Die Risk Owner der Europäischen Reiseversicherung AG, Wien, informieren in ihrer regelmäßigen Berichterstattung die Risikomanagement-Funktion der Gesellschaft. Diese berichtet an den Vorstand und nimmt zusammen mit dem Vorstand die endgültige Risikoeinstufung der wesentlichen Risiken vor.

§ 111 VAG 2016 fordert die Durchführung einer unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment, ORSA) sowie eine entsprechende Berichterstattung. Dies beinhaltet mindestens einmal jährlich eine Beurteilung des vollständigen Risikoprofils zum gewählten Stichtag sowie innerhalb der Mittelfristplanung. Insbesondere muss überprüft werden, inwieweit die vorhandenen Eigenmittel ausreichen, um alle Risiken, das heißt sowohl quantitative als auch qualitative Risiken, zu bedecken. Die Ergebnisse der mit der Standardformel durchgeführten Berechnungen werden auf wesentliche Abweichungen vom tatsächlichen Risikoprofil des Versicherungsunternehmens untersucht und kommentiert.

Durch den ORSA-Prozess wird der Vorstand bei der Sicherstellung eines effektiven Risikomanagement-Systems und bei der Operationalisierung der Risikostrategie unterstützt. Im ORSA-Bericht werden die wesentlichen Ergebnisse des ORSA-Prozesses beschrieben und der Aufsichtsbehörde übermittelt. Neben dem turnusmäßigen ORSA ist bei wesentlichen Änderungen des Risikoprofils ein sogenannter „Ad-hoc ORSA“ („nicht regulärer ORSA“) durchzuführen.

Insgesamt stellt die Risikoberichterstattung sicher, dass die risikorelevanten Informationen systematisch und geordnet an die Entscheidungsträger weitergeleitet werden und ist damit eine wesentliche Grundlage für die laufende Risikosteuerung. Der Rahmen der Risikosteuerung wird vom Vorstand durch die beschlossenen und implementierten Leitlinien und Limitsysteme vorgegeben. Limite werden regelmäßig überwacht, Limitverletzungen analysiert und gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen eingeleitet.

Berichterstattung zu ausgesuchten Risiken

Marktrisiken

Die Marktrisiken umfassen Aktienkurs- und Zinsrisiken von Wertpapieren, aber auch Risiken, die aufgrund von Wechselkursänderungen oder auf Grund einer unzureichenden Diversifikation im Portefeuille entstehen können (Konzentrationsrisiken).

Oberstes Ziel der Gesellschaft ist es, das Risiko aus den Kapitalanlagen so zu beschränken, dass die Gesellschaft ihre Verbindlichkeiten stets bedienen kann und gleichzeitig ein adäquates Kapitalanlagenergebnis erwirtschaftet.

Um das Ziel einer nachhaltig attraktiven, sicherheitsorientierten Veranlagung zu erreichen, wird, unter Berücksichtigung von Risikostrategie und Risikotragfähigkeit, der Wettbewerbssituation sowie aufsichtsrechtlicher Rahmenbedingungen, in jährlichem Rhythmus eine auf die Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen abgestimmte Kapitalanlagenstruktur (Strategic Asset Allocation, SAA) ermittelt.

Die SAA und das Asset Liability Management (ALM) wurden im Berichtsjahr auf Basis eines (anzeigepflichtigen) Auslagerungsvertrages durch die Abteilung Investment Management der Generali Versicherung AG, Wien, durchgeführt. Die Risikomanagement-Funktion überwacht die Einhaltung vom Gesamtvorstand definierter Toleranzgrenzen und Limits.

Das Asset Management wurde im Berichtsjahr auf Basis eines (genehmigungspflichtigen) Auslagerungsvertrages von der Generali Insurance Asset Management S.p.A., Triest durchgeführt.

Für eine monatliche zentrale Risikoberichterstattung werden Marktwerte für alle Kapitalanlagen ermittelt. Aufbauend auf diese Marktwerte wird das Risikoprofil erstellt und in eine Limitsystematik gebracht, welche neben der periodischen Berichterstattung auch Ad-hoc-Meldungen einschließt.

Währungsrisiken haben in der Veranlagung der Gesellschaft eine untergeordnete Bedeutung, da in der Regel währungskongruent zu den Verbindlichkeiten investiert wird.

Das Konzentrationsrisiko ist ebenfalls als niedrig einzustufen, da die Kapitalveranlagung der Gesellschaft durch den Grundsatz der Diversifikation geprägt ist.

Kreditrisiken

Wertpapierpositionen unterliegen neben dem Marktrisiko auch dem Kreditrisiko des Schuldners. Das Kreditrisiko umfasst die Insolvenz, den Zahlungsverzug und die Bonitätsverschlechterung des Schuldners, wobei es sich hierbei auch um Schulden aus Rückversicherungsverträgen, Vermittlern und Kunden handeln kann. Detaillierte interne Richtlinien regeln die Handlungsspielräume in den einzelnen Mandaten. Ebenso gibt es intern festgelegte Limite zur Vermeidung von Kumulrisiken.

Die Gesellschaft verfolgt den Ansatz, großteils in Anleihen bester Qualität zu investieren. Dies sieht die Gesellschaft als gegeben an, wenn der Kontrahent ein geringes Ausfallrisiko hat oder eine entsprechende Absicherung vorhanden ist.

Versicherungstechnische Risiken

Darunter werden alle Risiken und Folgerisiken subsumiert, die sich aus dem Kerngeschäft der Gesellschaft dem Zeichnen von Risiken im Rahmen von Versicherungsverträgen ergeben.

Bei der Europäischen Reiseversicherung AG, Wien, werden versicherungstechnische Risiken aus Schaden/Unfall betrachtet, welche Risiken aus der Tarifierung und Reservierung, dem Rückversicherungsausfall und deren korrespondierenden Verbindlichkeiten sowie das Katastrophenrisiko und Stornorisiko einschließen. In jedem Bereich werden gezielt Instrumente bzw. Verfahren zur Risikosteuerung durch die Controllingbereiche der Gesellschaft selbst eingesetzt. Diese Maßnahmen reichen vom gezielten Einsatz von Schadencontrolling, regelmäßigen Kontrollen durch Facheinschauen bis zu produktspezifischen Bestandsanalysen.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten auf Grund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen sowie aus mitarbeiter-, systembedingten oder externen Vorfällen. Das operationelle Risiko umfasst zudem Rechtsrisiken, nicht jedoch strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Derartige Risiken sind ein unvermeidlicher Bestandteil der täglichen Geschäftstätigkeit. Da operationelle Risiken nicht immer zeitnah mit Hilfe quantitativer Methoden erfasst werden können, steuert und begrenzt die Europäische Reiseversicherung AG, Wien, diese Risiken durch ihr integriertes Internes Kontrollsystem (IKS), wobei der Fokus auf die Prozessabläufe, die Dokumentation derselben, aber auch der Risiken und Kontrollen gelegt wird. Dieses Instrumentarium wird laufend optimiert und beständig weiterentwickelt. Darüber hinaus sind die Vorstände und alle Mitarbeiter der Gesellschaft an den „Code of Conduct“ gebunden, der verbindliche Verhaltensregeln statuiert und damit die Grundlage für eine korrekte Geschäftstätigkeit zur Wahrung der Integrität der Europäischen Reiseversicherung AG, Wien, bildet.

Durch den Eintritt von schwerwiegenden Stör- und Notfällen, wie der Ausfall einer größeren Anzahl von Mitarbeitern oder von Gebäuden, sowie IT-Systeme, könnten wesentliche Geschäftsprozesse gefährdet werden. Die möglichen Auswirkungen dieser Risiken sind hoch, da neben den wirtschaftlichen Aspekten insbesondere die Reputation des Unternehmens gefährdet werden könnte. Um diesem Risiko zu begegnen, ist die Gesellschaft in das Gesamtkonzept „Notfallplanung“ der Generali Österreich eingebettet. Dieses wird laufend weiterentwickelt und besteht aus den Teilssegmenten Notfallhandbuch, Krisen- und Pandemieplan und Business Continuity Management (BCM).

Als Reaktion auf die Corona-Pandemie hat die Generali Österreich ihr Business Continuity Management, in welches die Europäische Reiseversicherung AG, Wien, eingebunden ist, aktiviert und eine Task Force zum Umgang mit dem Coronavirus in der Generali Österreich eingerichtet. Die Task Force überwachte auch in 2021 laufend die Entwicklung der Situation und sorgt auch weiterhin für ein koordiniertes Vorgehen bei den umzusetzenden Maßnahmen.

Die Europäischen Reiseversicherung AG, Wien, hat die IT (Infrastruktur, Service und Betrieb) an die Generali Versicherung AG, Wien, (anzeigepflichtig) ausgelagert und über diese in Generali Shared Services S.c.a.r.l. (GSS) gebündelt. Zu allen Applikationen und der Infrastruktur existieren Notfallpläne, die regelmäßig von GSS Österreich und GSS Deutschland (Großrechner) getestet werden. Parallel dazu testet die IT der Generali Versicherung AG, Wien, (GIT) eigenständig. Tests werden zwischen GIT und GSS abgestimmt und gegen Notfallpläne geprüft. Bei den Tests werden Annahmen getroffen (z. B. Ausfall eines Großrechners, der zeitgleiche Ausfall einer Vielzahl von Servern im Wiener Rechenzentrum, Ausfall produktiver Anwendungen). Ablauf, Ergebnis und Maßnahmen werden im Abschlussbericht festgehalten.

Mit zunehmender Digitalisierung und Vernetzung mit dem Internet (Internet der Dinge) können Cyberrisiken eine ernsthafte Bedrohung darstellen. Deshalb ist die Prävention ein entscheidender Aspekt der IT-Sicherheit. Dazu zählen neben technischen Präventionsmaßnahmen vor allem auch interne Schulungen und Sensibilisierungsmaßnahmen, die helfen sollen, die täglichen Cyber-Gefahren zu erkennen und abzuwehren. Das Cyberrisikomanagement ist somit ein fester Bestandteil des Risikomanagements.

Rechtliche Risiken ergeben sich aus den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben. Diese können erhebliche Auswirkungen auf die Europäische Reiseversicherung AG, Wien, haben. Deshalb wird die aktuelle Rechtsprechung und Gesetzgebung auf nationaler und europäischer Ebene kontinuierlich beobachtet. Dadurch ist es möglich, die Rechtsrisiken, einschließlich der zivil- und unternehmensrechtlichen sowie der aufsichtsrechtlichen Risiken, zu steuern. Darüber hinaus ist für die Gesamtüberwachung des Datenschutzrisikos ein Datenschutzbeauftragter gemäß Datenschutz-Grundverordnung bestellt, sowie eine Datenschutzorganisation der Gesellschaft etabliert, wobei definierte Datenschutzanalysten in Zusammenarbeit mit Compliance die Sicherstellung der Datenschutzcompliance in den Fachbereichen gewährleisten.

Auslagerung: Gemäß § 109 VAG 2016 obliegt die Verantwortung für Risiken in ausgelagerten Prozessen oder Funktionen weiterhin dem auslagernden Versicherungsunternehmen. Die Auslagerungsverträge enthalten ausreichende Weisungs- und Kontrollrechte für die Europäische Reiseversicherung AG, Wien, welche von definierten Auslagerungsbeauftragten wahrgenommen werden. Des Weiteren erfolgt zur Sicherstellung der Informationen über Risiken regelmäßige Berichterstattung an den jeweiligen Auslagerungsbeauftragten der Gesellschaft.

Sonstige Risiken

Strategische Risiken entstehen, wenn sich Veränderungen im Unternehmensumfeld (inklusive Gesetzesänderung und Rechtsprechung) und/oder interne Entscheidungen nachteilig auf die zukünftige Wettbewerbsposition der Europäischen Reiseversicherung AG, Wien, auswirken können. Die Steuerung dieser Risiken mit mittel- bis langfristigem Bedrohungspotenzial erfolgt im Rahmen des regelmäßigen Austauschprozesses mit den Risk Ownern sowie der Einbettung in den Strategie- und Planungsprozess.

Liquiditätsrisiko: Eine Begrenzung des Risikos, dass auf Grund von zeitlichen Inkongruenzen in den Zahlungsströmen oder fehlender Liquidität an den Wertpapiermärkten nicht jederzeit den Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaft nachgekommen werden kann, erfolgt über eine Abstimmung der zu erwartenden Zahlungsströme aus den Kapitalanlagen und den Versicherungsverträgen durch die mehrjährige Planung. Zusätzlich erfolgen für einen Zwölfmonatszeitraum eine Prognose auf Halbjahresbasis, eingebettet in ein Limitsystem, zur Steuerung der liquiden Wertpapiere auf Vierteljahresbasis.

Reputationsrisiko bezeichnet das Risiko einen Imageschaden bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären oder Aufsichtsbehörden und dadurch potentielle Verluste zu erleiden. Gezielte Kunden-/ Partnerkommunikation und ein aktives Reputationsmanagement sind entscheidende Faktoren zur Aufrechterhaltung der guten Reputation der Gesellschaft, sowie möglichen Imageschäden präventiv entgegen zu treten. Darüber

hinaus stehen die Kommunikationseinheiten der Generali Österreich in einem beständigen Austausch und beobachten sämtliche Aktivitäten der Gruppe im Hinblick auf mögliche Reputationsrisiken.

Die Gesellschaft führte im Berichtsjahr keine Sicherungsgeschäfte durch und hat, wie auch im Vorjahr, zum 31.12.2021 keine derivativen Finanzinstrumente (bevor Look Through/Fonddurchschau) im Bestand.

Ausblick

Aus den zum Bilanzstichtag Jahresende 2021 vorliegenden Informationen zum Risikoprofil lässt sich eine weiterhin gute Überdeckung der Solvenzkapitalanforderung erkennen und keine bestandsgefährdende Entwicklung ableiten.

Auch im kommenden Geschäftsjahr werden die Tätigkeitsschwerpunkte der Risikomanagement-Funktion weiterhin im Bereich der operationellen Risikoanalyse und -bewertung, sowie der weitreichenden qualitativen und quantitativen Berichtspflichten liegen. Darüber hinaus wird die Analyse und das Management von Nachhaltigkeitsrisiken, wie sie sich innerhalb der Risikokategorien des Unternehmens zeigen, weiter vorangetrieben werden.

Personal

Zum Stichtag der Bilanzlegung zählte die Gesellschaft 83 (Vorjahr: 88) aktiv beschäftigte Mitarbeiter_innen (exklusive Vorstand und karenzierten Mitarbeiter_innen).

Funktionsauslagerung

Im folgenden Abschnitt werden die von der Gesellschaft ausgelagerten Funktionen und Tätigkeiten dargestellt:

An die Generali Versicherung AG, Wien, wurden folgende Bereiche (teil-)ausgelagert: automatische Datenverarbeitung und Informationstechnologie, Betriebsorganisation, Cash Management, Rechnungswesen, Investment Management, Konzernrecht, Personalwesen, PR & Interne Kommunikation, Zentrale Services, Facility Management sowie Finanz-, Daten- und Projektmanagement.

Datenschutz wurde bis 31. März 2021 mittels Auslagerungs- und Dienstleistungsvertrag an die Generali Versicherung AG, Wien, ausgelagert. Seit 01. April 2021 wird Datenschutz innerhalb der Europäischen Reiseversicherung AG wahrgenommen und lediglich die Funktion des Datenschutzbeauftragten wurde an die Europ Assistance Holding S.A.S, Paris, ausgelagert.

Die Interne Revisions-Funktion und die Versicherungsmathematische Funktion wurden an die Europ Assistance S.A., Paris, ausgelagert.

An die Generali Insurance Asset Management S.p.A. SGR, Triest, wurde das Asset Management ausgelagert.

An die Europ Assistance Gesellschaft m.b.H, Wien, wurden Beistands- und Assistancedienstleistungen ausgelagert.

Die Auslagerungen von kritischen oder wichtigen operativen Funktionen oder Tätigkeiten an Versicherungsunternehmen (Generali Versicherung AG, Wien, Europ Assistance S.A., Paris) wurden an die Aufsichtsbehörde gemeldet.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Auslagerungen von kritischen oder wichtigen operativen Funktionen oder Tätigkeiten an Nichtversicherungsunternehmen (Generali Insurance Asset Management S.p.A. SGR, Triest, Europ Assistance GmbH, Wien) wurden gemäß § 109 Abs. 2 VAG durch die Aufsichtsbehörde genehmigt.

Alle Unternehmen, an die Auslagerungen vorgenommen wurden, gehören wie die Gesellschaft selbst zur Unternehmensgruppe der Assicurazioni Generali S.p.A., Triest.

Für alle ausgelagerten Bereiche wurden in der Gesellschaft qualifizierte Auslagerungsbeauftragte zur Sicherstellung der Qualität der ausgelagerten Funktionen und Tätigkeiten bestellt.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Europäische Reiseversicherung AG, Wien, ist im Rahmen ihrer Konzernangehörigkeit an vielen Initiativen der Generali Österreich und der Generali Group beteiligt.

Nachhaltigkeit im Fokus

Die Generali Gesellschaften haben schon sehr früh die Notwendigkeit von nachhaltigem Handeln erkannt und nehmen ihre Rolle in der Gesellschaft bewusst wahr. Sie setzen entsprechende Initiativen in den Dimensionen Ökonomie, soziales und gesellschaftliches Engagement sowie Ökologie. Die Generali Österreich verändert die Gesellschaft, in der sie tätig ist, zum Besseren. Sie unterstützt eine Vielzahl an Projekten sowie Partnerschaften und steht im laufenden Dialog mit ihren Stakeholdern. Die Generali Group strebt an, lebenslange Partnerin ihrer Kund_innen, Mitarbeiter_innen, Aktionär_innen, Investor_innen, Lieferant_innen, Institutionen sowie lokaler Organisationen zu sein und nachhaltig gute finanzielle Ergebnisse zu erwirtschaften.

Das Engagement für Nachhaltigkeit ist ein wesentliches Fundament der Unternehmensstrategie „Generali 2021“, das sich auch in der bis 2024 ausgerichteten Strategie „Lifetime Partner 24: Driving Growth“ fortsetzt. Nachhaltigkeit steht damit in der neuen Strategieperiode als eines der zentralen Ziele weiterhin klar im Fokus.

Die Generali Group ist zukunftsorientiert und verpflichtet sich zu verantwortungsvollem Handeln in allen Geschäftsbereichen. Ein ressourcenschonender Umgang mit der Umwelt gepaart mit der finanziellen Stärke der Generali Group ist ein starkes Zeichen. Nachhaltige Versicherungslösungen bilden einen klaren Vorteil für die Kund_innen.

Nachhaltigkeitsrisiken

Nachhaltigkeitsrisiken können sich tiefgreifend auf die gesamte Organisation eines Unternehmens auswirken. Deshalb hat die Generali Group ein Sustainability-Committee ins Leben gerufen. Dieses entscheidet, wie klimatische Änderungen, soziale Anforderungen sowie eine verantwortungsvolle Unternehmensführung in den verschiedenen Geschäftsprozessen bewertet und berücksichtigt werden.

Dieser Prozess beruht auf

- der Identifizierung und Bewertung möglicher Auswirkungen,
- der Ausarbeitung von Richtlinien, die ein effektives Management dieser Auswirkungen ermöglicht,
- der laufenden Beobachtung der erzielten Fortschritte und Ergebnisse im Vergleich zu den gesetzten Zielen,
- der Förderung und Teilnahme von bzw. an internen und externen Initiativen.

Die einzelnen Ländergesellschaften – so auch die Europäische Reiseversicherung AG, Wien, in Zusammenarbeit mit der Generali Österreich – setzen die Richtlinien um und beobachten dies laufend.

Grundwerte und Menschenrechte

Die Generali Group wahrt, fördert und achtet grundlegende Menschen- und Arbeitsrechte, auf die sie Einfluss hat, insbesondere unter den Mitarbeiter_innen und Vertragspartner_innen. Die Grundrechte der Arbeitnehmer_innen werden in der Europäischen Sozialcharta, die in Zusammenarbeit mit dem Europäischen Betriebsrat erstellt wurde, bekräftigt.

Alle Richtlinien und Praktiken stehen im Einklang mit:

- der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen
- der Erklärung der International Labor Organisation (ILO) zu grundlegenden Prinzipien und Rechten bei der Arbeit
- den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte („Ruggie Principles“)

Darüber hinaus unterstützt die Generali Group die in der UN Global-Compact-Initiative festgelegten Prinzipien zu Menschen- und Arbeitsrechten.

In der Nachhaltigkeitscharta dokumentiert die Generali Group ihre Verpflichtung für eine gesunde und nachhaltige Gesellschaft.

Der Verhaltenskodex stellt sicher, dass die Grundwerte der Generali Group eingehalten werden und diese vollumfänglich in das operative Geschäft und in die Beziehungen zu den Kolleg_innen, Kund_innen, Aktionär_innen, Auftragnehmer_innen und sonstigen Stakeholdern einfließen.

Auftragnehmer_innen der Generali Österreich sind verpflichtet, die hohen Umwelt- und Sozialstandards der Generali Group zu erfüllen und dem Verhaltenskodex der Generali sowie den wesentlichen nationalen und internationalen Standards zu entsprechen.

Diversität und Inklusion

Die Europäische Reiseversicherung AG, Wien anerkennt und begrüßt in jeder Hinsicht die Vorteile der Vielfalt, die sich aus Geschlecht, Alter, Qualifikation, Fähigkeiten und Ausbildungen sowie dem Karriereprofil ergeben. Sie ist davon überzeugt, dass die hohe Qualität ihrer Mitarbeiter_innen wesentlich zum Erfolg des Unternehmens beiträgt. Sie sieht Diversität als Wettbewerbsvorteil und fördert Chancengleichheit und eine offene Arbeitsumgebung, in der die Rechte der Arbeitnehmer geschützt sind. Die Mitarbeiter_innen erfahren Wertschätzung und entwickeln sich weiter.

Mit zahlreichen Initiativen stellte die Generali Österreich Diversität und Inklusion 2021 ganz besonders in den Mittelpunkt. Ziel war es, ein flexibles Umfeld zu schaffen, in dem sich jeder Mensch respektiert und geschätzt fühlt. Das heißt, einander mit Respekt zu begegnen – unabhängig von Geschlecht, Lebensalter, Herkunft und Hautfarbe, sexueller Orientierung, Religion und Weltanschauung sowie körperlicher oder geistiger Behinderung.

Um den Anteil von Frauen in Führungspositionen zu erhöhen, stehen Talentmanagement Programme im Fokus. Diese ermöglichen eine gezielte Nachfolgeplanung. Das Löwinnen-Programm ermutigt Frauen dazu, ihr Potenzial in der Generali Group noch sichtbarer zu machen.

Beruf und Familie

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist der Europäischen Reiseversicherung AG, Wien ein wichtiges Anliegen. Zu den Benefits der Mitarbeiter_innen zählen flexible Arbeitszeitmodelle, weitreichende Remote-Arbeitsmöglichkeiten, umfassende Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, zahlreiche familienfreundliche Sozialleistungen sowie Freizeit-, Kultur-, Gesundheits- und Sportangebote. Seit 2014 steht den Kindern der Betriebskindergarten an einem Standort in Wien zur Verfügung.

Soziales Engagement

Im Rahmen ihres gesellschaftlichen Engagements unterstützt die Europäische Reiseversicherung AG, Wien, 2021 zusätzlich auch die Initiative Canisibus Suppenküche der Caritas in Wien sowie die Initiative „Welt-

weitwandern bewegt“. Zudem wurde auch die Jugendorganisation der Johanniter Unfallhilfe von der Gesellschaft mit einem Sponsoring unterstützt.

Covid-19-Initiativen

Das Corona-Virus ist zwar nicht besiegt, aber trotz neuer Virusvarianten wie zuletzt Omikron ist der Blick nach vorne gerichtet. Die Europäische Reiseversicherung AG, Wien, unterstützt dabei ihre vielen Vertriebspartner insbesondere im touristischen Bereich mit umfangreichen Informationen und Hilfestellungen beim Umgang mit der Corona Situation. Insbesondere werden und wurden die Kund_innen regelmäßig zum Thema Reiseversicherung mit einer speziellen Covid-Information auf der Website, aber auch im direkten Kontakt versorgt. Ebenfalls wurden zahlreiche Informationen und Auskünfte an unsere Kund_innen erteilt.

Die Gesundheit ihrer Mitarbeiter_innen hat für die Europäische Reiseversicherung AG, Wien, oberste Priorität. Mit Maßnahmen wie dem vermehrten Arbeiten im Homeoffice, umfassende Sicherheitsvorkehrungen am Standort der Gesellschaft sowie ein österreichweites Impfangebot im Rahmen der Generali Österreich wurden Ansteckungen durch das Corona-Virus im Firmenumfeld minimiert.

Eine interne Corona-Taskforce evaluiert laufend die Situation und passt die internen Maßnahmen daran an. Eine Betriebsvereinbarung über Remote Arbeiten ermöglicht auch nach der Pandemie – durch eine Kombination aus Arbeiten im Büro und von zu Hause aus – ein zeitgemäßes und flexibles Arbeitsumfeld.

Umwelt

Die Generali Group unterstützt den Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft und Gesellschaft und hat klare Grundsätze festgelegt, an denen sie ihre Entscheidungen ausrichtet:

- Begrenzung der globalen Erwärmung und Entwicklung von Strategien zur Anpassung an den Klimawandel;
- Reduzierung des Verbrauchs natürlicher Ressourcen;
- Vermeidung von Umweltverschmutzung und Schutz der Artenvielfalt.

Die Generali Group ist Mitglied nachstehender Organisationen bzw. hat sich zur Einhaltung der nachstehenden Programme/Initiativen verpflichtet:

- UN Environmental Programme “Principles of Sustainable Insurance”
- UN-Initiative „Principles for Responsible Investment”
- Paris Pledge for Action
- Climate Risk Statement der The Geneva Association
- European Financial Services Round Table (EFR)
- CDP (Climate Development Programm)

Als Gründungsmitglied der Net-Zero Insurance Alliance unterstreicht die Generali Group die Wichtigkeit der Versicherungswirtschaft beim Klimaschutz. Gemeinsam mit sieben der weltweit führenden Versicherer und Rückversicherer möchte die Generali Group einen Beitrag zur Beschleunigung des Übergangs zu einer globalen Netto-Null-Emissionswirtschaft leisten. Dafür sollen die Netto-Emissionen ihrer Versicherungs- und Rückversicherungsportfolios bis 2050 auf null reduziert werden. Im Zeitraum von 2021 bis 2025 nimmt die Generali Group 8,5 bis 9,5 Mrd. Euro an grünen und nachhaltigen Investitionen vor und treibt die schrittweise Dekarbonisierung des Direktanlageportfolios voran. Ziel ist es, bis 2050 klimaneutral zu werden. Damit untermauert die Generali Group ihr starkes Engagement durch ihre Klimaschutzstrategie.

Um den Verpflichtungen gegenüber der Umwelt und dem Klima nachzukommen, hat die Generali Group bereits 2009 ein Umweltmanagementsystem auf der Grundlage der Norm ISO:14001 entwickelt. Dessen Ziel ist die Verbesserung der Umweltperformance. Im Fokus stehen der Verbrauch von Energie, Papier und Wasser, die Treibhausgasemissionen sowie die Reduktion von Abfall. Die Generali liefert dafür die entsprechenden Kennzahlen und ist damit maßgeblich in das Umweltmanagementsystem eingebunden. Auf Basis der erhobenen Kennzahlen werden Verbesserungsschritte erarbeitet und umgesetzt.

Laufende Initiativen:

- Die Generali in Österreich bezieht seit 2018 ausschließlich Öko-Strom
- Sämtliche Drucksorten sind zertifiziert (z.B. PEFC oder EU Ecolabel)
- Die Zustellung von Briefsendungen erfolgt durch die Österreichische Post (durch entsprechende Kompensationsprojekte) CO₂-neutral

Das Engagement der Generali Group für Nachhaltigkeit wird durch die Präsenz in führenden Nachhaltigkeitsindices unterstrichen. Dazu zählen

- Integrated Governance Index 2021
- Dow Jones Sustainability World Index
- Dow Jones Sustainability Europe Index
- FTSE4Good Developed Index
- FTSE4Good Europe Index
- EURO STOXX ESG Leaders 50
- ESI (Ethibel Sustainability Index) Excellence Global Index
- ECPI Global Ethical Equity
- ECPI Euro Ethical Equity
- EXPI EMU Ethical Equity

CO₂-Emissionen

Die Europäische Reiseversicherung AG, Wien, hat ihre im Jahr 2021 in Österreich verursachten CO₂-Emissionen im Ausmaß von 105 Tonnen für Raumwärme und Warmwasser, Mobilität und Reisen in Zusammenarbeit mit Climate Austria kompensiert und das Portfolio von internationalen Klimaschutzprojekten unterstützt.

Investments

Die Generali Group ist ein weltweit agierender, institutioneller Investor. Die Vermögensveranlagung ist ein wesentlicher Aspekt des Versicherungsgeschäfts. Sie hat erhebliche Auswirkungen auf die Realwirtschaft und ermöglicht es der Generali Group, aktiv Einfluss auf Bereiche wie den Umweltschutz und die Achtung der Menschen- und Arbeitsrechte zu nehmen.

Die Generali Group hat ihre Verpflichtung zu verantwortungsvollem Investieren im Jahr 2006 formalisiert. In 2010 wurde eine eigene Responsible Investment Group Guideline verabschiedet. Mit dem Unterzeichnen des United Nations Global Compact und der Principles for Responsible Investments (PRI) wurde dieses Bekenntnis weiter manifestiert.

Sie richtet ihre Anlagestrategien seit einigen Jahren zunehmend an Umwelt-, Sozial- und Corporate-Governance-Kriterien (ESG) aus. Ziel ist es, ihre Rolle als institutionelle Investorin zu nutzen, um Veränderungen durch Investitionen zu fördern. Im Dialog ermutigt die Generali Group Emittenten zu verantwortungsvollem Handeln und bittet sie, ihr Verhalten zu rechtfertigen, wenn es nicht den von ihr festgelegten Nachhaltigkeitsstandards entspricht.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr legte die Generali Group in der Veranlagung verstärkt Wert auf Nachhaltigkeitskriterien und setzte wichtige Schritte in Richtung Verbesserung der Integration von ESG-Kriterien in die Investmentprozesse; zudem nahmen Asset Manager Stimmrechte in Hauptversammlungen im Sinne dieser Kriterien wahr und führten auch Dialoge mit den Emittenten.

Die Generali Group hat sich als Mitglied der Net-Zero-Asset-Owner-Alliance das Ziel gesetzt, eine schrittweise Dekarbonisierung des Direktinvestitionsportfolios durchzuführen, um bis 2050 CO₂-Neutralität zu erreichen. Diese Verpflichtung steht im Einklang mit dem Ziel des Pariser Abkommens, die globale Erwärmung auf 1,5° C über dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen. Gemäß dem Zwischenziel 2025 wird die Generali Group die CO₂-Emissionsintensität des Unternehmensportfolios in fünf Jahren um 25 % senken (Unternehmensanleihen, börsennotierte Aktien) und das Immobilienportfolio schrittweise auf einen 1,5° C-Pfad ausrichten. Der Referenzzeitraum für die Berechnung dieser Ziele umfasst die Zeitspanne von Ende 2019 bis Ende 2024.

Weiters wird bis 2024 eine vollständige ESG-Integration angestrebt (direkt gehaltene Unternehmensanleihen, börsennotierte Aktien und Staatsanleihen).

Zudem hat die Generali Group, zusätzlich zu den zwei bereits emittierten Green Bonds, in 2021 einen sogenannten Sustainability Bond – eine „Nachhaltigkeits-Anleihe“ – zur Finanzierung von Projekten in allen drei Teilbereichen von ESG emittiert. Bis 2025 investiert die Generali Group weitere 8,5 bis 9,5 Mrd. EUR in rein grün und nachhaltig fokussierte Veranlagungen.

Sponsoring

Die Europäische Reiseversicherung AG, Wien, unterstützt seit einigen Jahren die junge österreichische Golfsportlerin Sarah Schober auf ihrem Weg zur Weltspitze. Die Europäische Reiseversicherung AG, Wien, unterstütze im letzten Jahr auch in Form einer Kooperation das Österreichische Paralympische Committee und hat dabei insbesondere die Sportler_innen, Betreuer_innen und das ganze Österreichische Paralympische Committee auch für die Olympischen Spiele in Tokyo mit der passenden Reiseversicherung versorgt. Weiters wurde auch die Initiative medial unterstützt.

Reporting

Die Generali Group informiert im jährlich veröffentlichten Group Annual Integrated Report detailliert über ihre CSR-Aktivitäten. Der Bericht erfüllt die internationalen Standards der Global Reporting Initiative (GRI-G4).

Ausblick

Nach einem schwierigen, aber wirtschaftlich erfolgreichen Jahr 2021, das wie schon 2020 im Zeichen der Corona Pandemie stand, gehen wir auch in das Jahr 2022 mit dieser Pandemie. Aufgrund der verbesserten Rahmenbedingungen und der aktuellen Entwicklungen, insbesondere der zunehmenden Immunisierung und der Entwicklung zu einer Endemie rechnen wir nun mit einem baldigen deutlichen Wiedererstarben des Tourismus und damit erfreulichen Prämienzuwächsen.

Im Incoming liegt das Buchungsaufkommen jetzt schon klar über jenem vor der Pandemie. Im Outgoing rechnen wir für heuer mit einem Volumen, das nur noch wenig hinter jenem vor der Pandemie liegt. Bei den Geschäftsreisen rechnen wir hingegen mit einer deutlich langsameren Erholung. Jahresversicherungen und Direktvertrieb werden 2022 wieder einen wichtigen Beitrag zur Umsatzentwicklung beitragen.

Insgesamt sind das Bewusstsein für Sicherheit auf Reisen und die Abschlussbereitschaft für Reiseversicherungen hoch wie nie zuvor. Dadurch und auch wegen der aktuell sehr ausgeprägten Reiselust der Bevölkerung blicken wir sehr optimistisch in dieses Geschäftsjahr.

Das gesteigerte Risikobewusstsein sollte über Jahre erhalten bleiben.

Der Trend hin zu mehr Nachhaltigkeit und auch das gesteigerte ökologische Bewusstsein könnten zu Verschiebungen im Reiseverhalten führen.

Auch im Jahr 2022 werden die Bedürfnisse unserer Kund_innen und unserer Vertriebspartner_innen im Zentrum unserer Bestrebungen und Aktivitäten stehen.

Die Weiterentwicklung unserer Produkte und Leistungen, die weiter optimierte Betreuung unserer Vermittlerpartner_innen sowie eine noch effizientere Servicierung und Interaktion mit unseren Kund_innen bilden dabei die Schwerpunkte. Trotz zunehmender Digitalisierung bleibt der persönliche Kontakt zu unseren Kund_innen und Vermittlerpartner_innen ein wesentlicher Eckpfeiler unseres Selbstverständnisses. Ziel ist es, als Marktführerin weiter überall dort präsent zu sein, wo Kund_innen Reisen suchen und buchen oder umfassende Beratung zu Versicherungsschutz suchen. Wir wollen als der Spezialversicherer top of mind zum Thema Sicherheit auf Reisen sein.

Im Jahr 2022 wird sich die Gesellschaft weiter mit der Umsetzung der Anforderungen aus dem neuen Rechnungslegungsstandards IFRS 17 und IFRS 9 auch im Rahmen von Projekten innerhalb der Gruppe beschäftigen. Zudem werden wir die Weiterentwicklung der internen Prozesse und die Optimierung der betrieblichen Abläufe fortsetzen und insbesondere unsere neue IT-Landschaft dazu optimal nutzen. Die Aufrechterhaltung eines hohen Grades an IT- und Cyber-Sicherheit bildet weiterhin einen zentralen Bestandteil unserer IT-Tätigkeiten, wobei wir hier von den Experten der Generali Österreich unterstützt werden.

Weiter verstärkt wird die Zusammenarbeit mit unserer Schwester- und Assistancegesellschaft Europ Assistance Österreich. Auch auf internationaler Ebene wird die Kooperation innerhalb der weltweiten Europ Assistance Gruppe laufend vertieft und gemeinsam werden im Reiseversicherungsbereich Initiativen gesetzt und neue Projekte und Services erarbeitet. Wo immer es geht, soll auch weiter das starke Netzwerk unserer gemeinsamen Generali Gruppe genutzt werden.

Insgesamt sind wir für das Jahr 2022 wieder optimistisch und überzeugt, dass es uns erneut gelingen wird, unsere Stellung als führender, österreichischer Qualitäts-Reiseversicherer zu untermauern, unseren Kund_innen und Partner_innen ein verlässlicher Begleiter zu sein und wieder ein nachhaltig solides Ergebnis zu erwirtschaften. Dabei zählen wir insbesondere auf das herausragende Engagement unserer Mitarbeiter_innen und die langjährigen und guten Geschäftsbeziehungen zu unseren Vertriebspartner_innen und Leistungsträger_innen.

Zusammenfassend erwarten wir für 2022 trotz der vielen und großen Herausforderungen ein signifikantes Prämienwachstum, ein deutlich positives versicherungstechnisches Ergebnis und insgesamt ein nachhaltiges und solides Gesamtergebnis.

Wien, den 25. Februar 2022

Der Vorstand

Mag. Wolfgang Lackner e.h., Vorsitzender

Mag. (FH) Andreas Sturmlechner e.h.

Mag. Christian Wildfeuer e.h.

Bilanz Aktiva

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2021

Schaden-Unfallversicherung

Angaben in EUR	2021		2020 in Tsd. EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	2.013.425,95		2.361
B. Kapitalanlagen			
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	978.235,26		1.405
2. Beteiligungen	0,00	978.235,26	1.474
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.843.047,00		1.565
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	25.821.828,27		18.210
3. Sonstige Ausleihungen	1.000.000,00	28.664.875,27	1.000
III. Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft		67.033,40	161
C. Forderungen			
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft			
1. an Versicherungsnehmer	2.200.188,02		1.498
2. an Versicherungsvermittler	998.335,74		364
3. an Versicherungsunternehmen	36.652,69	3.235.176,45	0
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		40.615,76	2.593
III. Sonstige Forderungen		2.198.341,26	2.331
D. Anteilige Zinsen	270.048,05		264
E. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten)		554,66	1
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten		6.822.896,21	3.736
III. Andere Vermögensgegenstände		0,00	14
F. Rechnungsabgrenzungsposten	745.983,51		666
G. Aktive latente Steuern	933.700,31		833
Summe Aktiva	45.970.886,09		38.476

Bilanz Passiva

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2021

Schaden-Unfallversicherung

Angaben in EUR	2021		2020 in Tsd. EUR
A. Eigenkapital			
I. Grundkapital			
1. Nennbetrag		730.000,00	730
II. Kapitalrücklagen			
1. gebundene	2.215.768,55		2.216
2. nicht gebundene	0,00	2.215.768,55	0
III. Gewinnrücklagen			
1. Freie Rücklagen		7.650.000,00	7.150
IV. Risikorücklage		1.313.098,32	1.313
V. Bilanzgewinn, davon Gewinnvortrag: 1.502.718,58 € (2020: 1.503 T€)		3.006.438,66	1.699
		14.915.305,53	
B. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt			
I. Prämienüberträge			
1. Gesamtrechnung	7.076.686,72		8.413
2. Anteil der Rückversicherer	-2.256.358,73	4.820.327,99	-2.503
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Gesamtrechnung	14.097.012,18		11.349
2. Anteil der Rückversicherer	-7.364.616,11	6.732.396,07	-5.802
III. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung			
1. Gesamtrechnung	2.820.635,82*		3.365*
2. Anteil der Rückversicherer	-1.410.317,91*	1.410.317,91*	-1.683*
IV. Schwankungsrückstellung		3.605.657,00	2.717
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Gesamtrechnung	942.067,53		296
2. Anteil der Rückversicherer	-470.920,30	471.147,23	-148
C. Nicht-versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Abfertigungen		1.519.582,00	1.706
II. Rückstellungen für Pensionen		1.468.110,00	1.572
III. Steuerrückstellungen		270.320,93	648
IV. Sonstige Rückstellungen		3.883.053,89	2.207
D. Sonstige Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft			
1. an Versicherungsnehmer	3.038.353,49		2.211
2. an Versicherungsvermittler	486.906,86		112
3. an Versicherungsunternehmen	0,00	3.525.260,35	5
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.867.804,30	13
III. Andere Verbindlichkeiten		1.481.386,14	890
E. Rechnungsabgrenzungsposten		216,75	0
Summe Passiva		45.970.886,09	38.476

* Um dem wirtschaftlichen Gehalt der Vereinbarungen besser Rechnung zu tragen, werden die im Vorjahr getrennt ausgewiesenen Positionen für erfolgsunabhängige und erfolgsabhängige Prämienrückerstattung ab dem Geschäftsjahr 2021 in der Position erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung zusammengefasst. Die Darstellung des Vorjahres wurde entsprechend angepasst.

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2021

Allgemeines Versicherungsgeschäft, Schaden- und Unfallversicherung

Versicherungstechnische Rechnung

Angaben in EUR	2021			2020
				in Tsd. EUR
1. Abgegrenzte Prämien				
a) Verrechnete Prämien				
aa) Gesamtrechnung	39.925.033,45			34.071
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	-19.527.565,26	20.397.468,20		-17.424
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung				
ba) Gesamtrechnung	676.703,10			5.689
bb) Anteil der Rückversicherer	-189.049,53	487.653,57	20.885.121,77	-2.827
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge				171.792,81
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Gesamtrechnung	-12.255.310,63			-23.507
ab) Anteil der Rückversicherer	4.067.660,05	-8.187.650,58		10.144
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
ba) Gesamtrechnung	-2.761.976,02			4.894
bb) Anteil der Rückversicherer	1.563.107,73	-1.198.868,29	-9.386.518,87	-2.742
4. Erträge/Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung				
a) Gesamtrechnung	544.095,17*			-3.255*
b) Anteil der Rückversicherer	-272.047,59*	272.047,59*	272.047,59*	1.683*
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb				
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss				
		-16.055.967,28		-12.363
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb				
		-2.621.577,21		-2.266
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben				
		10.940.107,39	-7.737.437,10	8.824
6. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen				-203.413,45
7. Veränderung der Schwankungsrückstellung				-888.748,00
8. Versicherungstechnisches Ergebnis				8.207

* Um dem wirtschaftlichen Gehalt der Vereinbarungen besser Rechnung zu tragen, werden die im Vorjahr getrennt ausgewiesenen Positionen für erfolgsunabhängige und erfolgsabhängige Prämienrückerstattung ab dem Geschäftsjahr 2021 in der Position erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung zusammengefasst. Die Darstellung des Vorjahres wurde entsprechend angepasst.

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2021

Nicht-versicherungstechnische Rechnung

Angaben in EUR	2021	2020
		in Tsd. EUR
1. Versicherungstechnisches Ergebnis	3.112.844,75	8.207
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge		
a) Erträge aus Beteiligungen, davon verbundene Unternehmen: 0,00 € (2020: 0 T€)	0,00	0
b) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen, davon verbundene Unternehmen: 0,00 € (2020: 0 T€)	323.018,51	425
c) Erträge aus Zuschreibungen	73.350,69	16
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	408.446,00	232
e) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	1.973,62	2
	806.788,82	
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen		
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	-36.326,70	-24
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	0,00	-50
c) Zinsaufwendungen	-19.679,71	0
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-379.376,52	-57
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	-24.028,20	-24
	-459.411,13	
4. Sonstige nicht-versicherungstechnische Erträge	105.675,26	1
5. Sonstige nicht-versicherungstechnische Aufwendungen	-31.316,54	-28
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.534.581,16	8.699
7. Verschmelzung Care Consult Versicherungsmakler GmbH	-30.932,64	0
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
a) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.066.733,93	-1.605
b) Aufwand oder Ertrag aus der Veränderung bilanzierter latenter Steuern	100.909,64	-948
	-965.824,29	
9. Jahresüberschuss	2.537.824,23	6.146
10. Zuweisung an Rücklagen		
a) Zuweisung an freie Rücklagen	-500.000,00	-5.950
b) Zuweisung an die Risikorücklage	0,00	0
	-500.000,00	
11. Jahresgewinn	2.037.824,23	196
12. Gewinnvortrag	968.614,43	1.503
13. Bilanzgewinn	3.006.438,66	1.699

Anhang

1. Grundsätze der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Auf den vorliegenden Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 wurden die Rechnungslegungsbestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB) unter Berücksichtigung der besonderen Bestimmungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes 2016 (VAG 2016) in geltender Fassung angewandt.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Die Bewertung erfolgte nach den allgemeinen Grundsätzen gemäß §§ 201 ff. UGB unter Berücksichtigung der besonderen Bestimmungen des VAG 2016. Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden stimmen mit dem Konzept der Unternehmensfortführung überein.

Die auf fremde Währung lautenden Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen wurden zum Devisen-Mittelkurs des Bilanzstichtages in Euro umgerechnet.

Wesentliche COVID-19 Auswirkungen:

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2021 hat die Covid-Krise weiterhin einen wesentlichen Einfluss auf die Europäische Reiseversicherung AG, Wien.

Trotz des weiterhin schwierigen Marktumfeldes gelang es, einen deutlichen Zuwachs des Prämienvolumens zu erzielen. Wenngleich das Prämienniveau bei weitem nicht auf dem Niveau der Geschäftsjahre vor der Covid-Krise ist. Trotz Pandemie befindet sich die Europäische Reiseversicherung AG, Wien, in einer wirtschaftlich soliden Position. Der Bestand an Jahresversicherungen und Bestandskunden ging geringer zurück als erwartet. Durch die intensive Betreuung und den Erhalt der langjährigen Geschäftspartner kann die Europäische Reiseversicherung AG, Wien, auf ein starkes Vertriebsnetzwerk und einer hohen Marktpräsenz setzen.

Die Europäische Reiseversicherung AG, Wien, nahm keine staatlichen Covid-19 Förderungen in Anspruch.

1.1. Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Geschäftsjahr 2021 wurden keine wesentlichen Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vorgenommen.

1.2. Erläuterungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zu Posten der Bilanz

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände wurden, soweit gegen Entgelt erworben, mit den Anschaffungskosten unter Abzug der planmäßigen Abschreibung aktiviert. Sie werden planmäßig mit einer Nutzungsdauer zwischen 4 und 8 Jahren abgeschrieben.

Es wurden jene Kapitalanlagen nach dem strengen Niederstwertprinzip bilanziert, welche nicht in den Posten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, sowie sonstige Ausleihungen ausgewiesen werden. Eine außerplanmäßige Abschreibung erfolgt, wenn der beizulegende Zeitwert, bei Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen der beizulegende Wert, unter die fortgeführten Anschaffungskosten sinkt, auch wenn diese Wertminderung voraussichtlich nicht von Dauer ist.

Demgegenüber werden die oben explizit ausgenommenen Posten der Kapitalanlagen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert. Eine außerplanmäßige Abschreibung erfolgt, wenn der beizulegende Zeitwert unter die fortgeführten Anschaffungskosten sinkt; allerdings nur, wenn diese Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

Die Möglichkeit der Anwendung der Bestimmungen des § 149 (2) 2. Satz VAG 2016 wird analog dem Vorjahr nicht in Anspruch genommen.

Es wurden im Geschäftsjahr 2021 keine außerplanmäßigen Abschreibungen von Kapitalanlagen vorgenommen (Vorjahr: 50 Tsd. EUR).

Im Geschäftsjahr 2021 sind in den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren Finanzinstrumente enthalten, welche mit 241 Tsd. EUR (Vorjahr: 3 Tsd. EUR) über ihrem beizulegenden Wert ausgewiesen werden. Diese Finanzinstrumente wurden nicht abgeschrieben, da auf Grund der Bonität des Emittenten bzw. des Garantiegebers und unter Berücksichtigung der Kriterien gemäß AFRAC Stellungnahme 14 angenommen wird, dass die Wertminderung nicht dauerhaft ist.

Die Zuschreibungen der Kapitalanlagen betragen im Geschäftsjahr 2021 73 Tsd. EUR (Vorjahr: 16 Tsd. EUR).

Liegen die relevanten Anschaffungskosten bei festverzinslichen Wertpapieren mit fixem Rückzahlungsbetrag über bzw. unter dem Rückzahlungsbetrag, so wird der Unterschiedsbetrag über die Restlaufzeit unter Anwendung der Effektivzinsmethode verteilt. Die daraus resultierenden Abschreibungen (ausgewiesen im Posten 2.c. Nicht-versicherungstechnische Rechnung) betragen im Geschäftsjahr 2021 97 Tsd. EUR (Vorjahr: 99 Tsd. EUR), die Zuschreibungen (ausgewiesen im Posten 2.d. Nicht-versicherungstechnische Rechnung) 6 Tsd. EUR (Vorjahr: 9 Tsd. EUR). Der Unterschiedsbetrag zwischen den höheren fortgeführten Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag (Agio) beläuft sich zum Abschlussstichtag auf 411 Tsd. EUR (Vorjahr: 400 Tsd. EUR), jener aus niedrigeren fortgeführten Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag (Disagio) auf 103 Tsd. EUR (Vorjahr: 27 Tsd. EUR)

Von einem inaktiven Markt wird insbesondere ausgegangen, wenn für Wertpapiere kein tagesaktueller Kurs verfügbar ist, der darauf schließen lässt, dass es regelmäßige Handelsumsätze gibt, sodass der beizulegende Zeitwert mit einem Bewertungsmodell oder von einem sachverständigen Dritten ermittelt werden muss.

Der beizulegende Wert von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wird grundsätzlich auf Basis einer Ertragswertmethode ermittelt. Beteiligungen an Immobiliengesellschaften werden mithilfe der AEM-Methode (Adjusted Equity Method) bewertet. Dabei werden für die Ermittlung des beizulegenden Werts zusätzlich zum anteiligen Eigenkapital die anteiligen stillen Reserven/Lasten nach Steuern aus Immobilien hinzugerechnet.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes von Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren erfolgt zu Markt- oder Börsenwerten, soweit solche nicht bestehen, wird die Bewertung von einem sachverständigen Dritten eingeholt.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren erfolgt zu Markt- oder Börsenwerten. Soweit solche nicht vorhanden sind, erfolgt die Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes mittels Bewertungsmodellen (Market Risk Analyzer - interne theoretische Barwertberechnung) oder auf Basis einer extern zugeliferten Bewertung. Die Datenversorgung erfolgt direkt aus dem Treasury Modul. Die Berechnung erfolgt durch das Diskontieren der zukünftigen Cash-Flows mittels der, dem Finanzinstrument zugeordneten Zinskurve, bis zur Endfälligkeit, wobei die verwendete Zinskurve und die Zinsspreads abhängig vom Rating und der Klassifizierung des Finanzinstruments (Art der Besicherung) sind.

Die Bewertung der Guthaben bei Kreditinstituten erfolgt zu Nennwerten. Bei Guthaben in Fremdwährung erfolgt die Bewertung zum Devisen-Mittelkurs.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes der sonstigen Ausleihungen erfolgt zu Markt- oder Börsenwerten. Soweit solche nicht vorhanden sind, erfolgt die Bestimmung des Marktwertes mittels Bewertungsmodellen (Market Risk Analyzer - interne theoretische Barwertberechnung) oder auf Basis einer extern zugelieferten Bewertung. In einem ersten Schritt wird der Zahlungsstrom auf diejenigen Cash-Flows reduziert, deren Fälligkeitszeitpunkte nach dem Auswertungsdatum liegen. Bei Darlehen mit variablen Zinszahlungen werden in einem weiteren Schritt die Forwardzinssätze der Referenzzinsen berechnet. Die daraus berechneten Zinszahlungen werden in den Zahlungsstrom eingestellt, der damit nur Cash-Flows enthält, deren Höhe und Zahlungszeitpunkt feststehen. Entsprechend der Berechnungsroutine (Par- oder Zerocouponberechnungsmethode) wird der Barwert der einzelnen Zahlungen mit Hilfe der Zinsstrukturkurve in Geschäftswährung auf das Auswertungsdatum berechnet. Der Wert des Darlehens (in Geschäftswährung) ist dann die Summe der diskontierten Cash-Flows.

Die Bewertung der Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft des beizulegenden Zeitwertes erfolgt zum Nennwert unter Berücksichtigung ihrer Einbringlichkeit.

1.3. Weitere Erläuterungen zu Posten der Bilanz

Die Bewertung der Forderungen erfolgt zum Nennwert unter Berücksichtigung der Einbringlichkeit.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare planmäßige Abschreibungen. Bei der Nutzungsdauer werden Abschreibungssätze zwischen 4 und 10 Jahren verwendet. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr zur Gänze abgeschrieben.

Sofern die temporären Differenzen zwischen den unternehmensrechtlichen und den steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, insgesamt eine Steuerentlastung ergeben, werden diese in der Bilanz als aktive latente Steuern angesetzt. Der anzuwendende Steuersatz beträgt 25,0 %.

Da eine Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche mit den tatsächlichen Steuerschulden rechtlich möglich ist, wird eine Saldierung aktiver latenter Steuern mit passiven latenten Steuern vorgenommen.

Die Steuerentlastung wird in der Bilanz unter „Aktive latente Steuern“ (Posten G. Aktiva) und in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert unter „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ (Posten 8.b. Nichtversicherungstechnische Rechnung) ausgewiesen. Der Betrag wird nicht abgezinst.

Die Prämienüberträge im direkten Geschäft werden entsprechend den einzelnen Versicherungsarten zeitan- teilig berechnet.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im direkten Geschäft und für die bis zum Bilanzstichtag gemeldeten Schäden wird durch Einzelbewertung der noch nicht erledigten Schadenfälle bemessen. Für die Berechnung der Pauschalrückstellung für Spätschäden (IBNR) wird das in der Praxis am weitesten verbreitete Verfahren - das Chain Ladder Verfahren - angewandt. Diese Methode beruht auf einer statistischen Schätzung des Endschedenaufwands durch Modellierung mit Abwicklungsfaktoren (gewichtete Mittelwerte), welche aus den Daten (Schadenzahlungen) abgeleitet werden. Das klassische Chain Ladder Verfahren beruht ausschließlich auf den beobachtbaren Schadenständen des Abwicklungsdreiecks und verwendet keine externen Informationen. Die grundlegende Annahme ist, dass sich Trends und Muster aus vergangenen Jahren in der Zukunft wiederholen werden.

Im Berichtsjahr 2021 wurde zusätzlich eine außerordentliche Pauschalrückstellung aufgrund der Omikronwelle gebildet.

Zum Ausgleich der Schwankungen des jährlichen Schadenbedarfs im Eigenbehalt wird zudem eine Schwankungsrückstellung ermittelt. Die Berechnung erfolgt gemäß der Schwankungsrückstellungs-Verordnung 2016 (BGBl. Nr. 324/2016).

Die technischen Posten des übernommenen Rückversicherungsgeschäfts (versicherungstechnische Rückstellungen, technische Erträge und Aufwendungen) werden zeitgleich entsprechend der Meldung der Zedenten gebucht.

Für die nachfolgend beschriebenen Rückstellungen für Abfertigungen, Jubiläumsgelder und Pensionen gilt Folgendes:

Als Ansammlungsverfahren für die Ansammlung der Gesamtverpflichtung in den jeweiligen Rückstellungen wird das Verfahren der laufenden Einmalprämien angewandt.

Zur Bewertung der Gesamtverpflichtung wird ein Rechnungszinssatz verwendet, der dem aktuellen Marktzinssatz für Anleihen von Unternehmen mit hochklassiger Bonitätseinstufung entspricht und der mit der durchschnittlichen Restlaufzeit der Gesamtverpflichtung übereinstimmt.

Die Rückstellungen für Abfertigungen wurden zum 31. Dezember 2021 mit dem versicherungsmathematischen Wert gemäß den Richtlinien des IAS 19 angesetzt. Nach versicherungsmathematischen Grundsätzen wurde die Defined Benefit Obligation (DBO) zum 31. Dezember 2021 in Höhe von 1.520 Tsd. EUR (2020: 1.706 Tsd. EUR), das sind 97,5 % (2020: 103,5 %) der gesetzlichen und kollektivvertraglichen Abfertigungsansprüche an diesem Stichtag, ermittelt. Die DBO wurde unter Verwendung der Generationensterbetafel AVÖ-P18 ANG (2020: AVÖ-P18 ANG) mit einem Rechnungszinssatz von 0,95 % (2020: 0,75 %) und einem Gehaltstrend von 2,2 % (2020: 2,2 %) berechnet. Das Deckungskapital wurde unter der Annahme berechnet, dass der Übertritt in den Ruhestand gemäß Pensionsreform 2004 (Budgetbegleitgesetz 2003) erfolgt. Bei Frauen wurde die schrittweise Anhebung auf das Pensionsantrittsalter 65 berücksichtigt. Der Übertritt in den Ruhestand wird für Männer und Frauen spätestens nach Vollendung des 64. Lebensjahres angenommen. Es wurde keine Fluktuation angenommen.

Die Verteilung des Dienstzeitaufwandes erfolgt über die gesamte Dienstzeit vom Eintritt in das Unternehmen bis zum Erreichen des gesetzlichen Pensionsalters.

Die Rückstellungen für Pensionen wurden nach den Vorschriften des IAS 19 gebildet. Die Defined Benefit Obligation (DBO) zum 31. Dezember 2021 wurde unter der Verwendung der Generationensterbetafel AVÖ-P18 ANG (2020: AVÖ-P18 ANG) mit einem Rechnungszinssatz von 0,95 % (2020: 0,75 %), einer Steigerung des pensionsfähigen Jahresbezuges von 2,2 % (2020: 2,2 %) bzw. einer Steigerung der laufenden Jahrespension von 2,1 % (2020: 2,1 %) berechnet. Das Deckungskapital wurde unter der Annahme berechnet, dass der Übertritt in den Ruhestand gemäß Pensionsreform 2004 (Budgetbegleitgesetz 2003) erfolgt.

Für Anwartschaften auf Pensionszuschüsse nach der Empfehlung des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs wird in der Bonus Pensionskassen Aktiengesellschaft vorgesorgt.

Die Rückstellungen für Jubiläumsgelder wurden gemäß den Richtlinien des IAS 19 unter Verwendung der Generationensterbetafel AVÖ-P18 ANG (2020: AVÖ-P18 ANG) angesetzt. Die Defined Benefit Obligation wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen zum 31. Dezember 2021 ermittelt. Das Deckungskapital wurde mit einem Rechnungszinssatz von 0,95 % (2020: 0,75 %) und einem Gehaltstrend von 2,2 % (2020: 2,2 %) berechnet. Das Deckungskapital wurde unter der Annahme berechnet, dass der Übertritt in den Ruhestand gemäß Pensionsreform 2004 (Budgetbegleitgesetz 2003) erfolgt. Bei Frauen wurde die schrittweise Anhebung auf das Pensionsantrittsalter 65 berücksichtigt. Der Übertritt in den Ruhestand wird für Männer und Frauen spätestens nach Vollendung des 64. Lebensjahres angenommen.

Die für die Jubiläumsgeldrückstellungen berücksichtigte Fluktuation basiert auf den jährlich neu ermittelten Austrittswahrscheinlichkeiten.

Die sonstigen Verbindlichkeiten werden in Höhe des Erfüllungsbetrags bilanziert.

2. Erläuterungen zu Posten der Bilanz

Entwicklung der Bilanzwerte

in Tsd. EUR	immaterielle Vermögensgegenstände	Anteile an verbundenen Unternehmen	Beteiligungen
Stand 31. Dezember 2020	2.361	1.405	1.474
Zugänge	1	33	0
Abgänge	0	-460	-1.474
Abschreibungen	-348	0	0
Zuschreibungen	0	9	0
Stand 31. Dezember 2021	2.013	978	0

Immaterielle Vermögensgegenstände

Der Rückgang der immateriellen Vermögensgegenstände resultiert aus der Abschreibung der entgeltlich erworbenen Software.

Im Zuge eines Upstream Mergers (Care Consult Versicherungsmakler Gesellschaft m.b.H., Wien) wurden Anteile an verbundenen Unternehmen deutlich reduziert. Zusätzlich wurden Anteile an einer Beteiligung (ERV Evropská pojišťovna, a. s., Prag) veräußert.

Kapitalanlagen

Posten nach § 144 Abs 2 VAG 2016 – Zeitwerte der Kapitalanlagen:

Zum Abschlussstichtag hält die Gesellschaft Wertpapiere in Höhe von 2.237 Tsd. EUR (Vorjahr: 499 Tsd. EUR), für welche ein inaktiver Markt angenommen wird.

in Tsd. EUR	2021	2020
Anteile an verbundenen Unternehmen	978	1.405
Beteiligungen	0	1.474
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.843	1.621
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	25.822	19.288
Sonstige Ausleihungen	1.000	1.051

Die Gesellschaft hatte im Geschäftsjahr wie im Vorjahr, keine derivativen Finanzinstrumente wie Optionen, Futures, Forwards und Swaps im Bestand. In den Kapitalanlagen sind strukturierte Vermögensgegenstände ohne 100%-ige Kapitalgarantie des Emittenten, deren Rückzahlungsbetrag bedingungsgemäß auf Grund einer optionalen Komponente nicht im Vorhinein bestimmt ist, enthalten. Davon entfallen auf:

in Tsd. EUR	2021		2020	
	Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
Vermögensgegenstände, bei denen ein Zins- und/oder Kapitalausfall in jeder beliebigen Kombination möglich sein kann	1.023	1.058	305	336

Für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts werden Markt- oder Börsenwerte herangezogen. Soweit solche nicht vorhanden sind erfolgt die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts mittels interner Modelle (Market Risk Analyzer) oder auf Basis einer extern zugelieferten Bewertung.

Forderungen

Den Forderungen an Versicherungsnehmer in Höhe von 2.200 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.498 Tsd. EUR) steht auf der Passivseite der Bilanz eine Stornorückstellung in Höhe von 942 Tsd. EUR (Vorjahr: 296 Tsd. EUR) gegenüber. Die Forderungen an Versicherungsvermittler betragen 998 Tsd. EUR (Vorjahr: 364 Tsd. EUR). Zu den Forderungen an Versicherungsvermittler wurde eine Einzelwertberichtigung in Höhe von 34 Tsd. EUR (Vorjahr: 54 Tsd. EUR) vorgenommen.

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft betragen 41 EUR (Vorjahr: 2.593 Tsd. EUR).

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Provisionen für Verträge mit laufender Prämie werden bei Prämienzahlung upfront für die jeweilige Versicherungsperiode an den Vermittler gezahlt. Der Aufwand, an dem der anteilige Anspruch erst in den Folgejahren begründet wird, wird periodengerecht abgegrenzt.

Aktive latente Steuern

Auf Basis der Unternehmensplanung liegen überzeugende substantielle Hinweise vor, dass ein ausreichend zu versteuerndes Ergebnis in Zukunft zur Verfügung stehen wird, das den Ansatz der aktiven latenten Steuer rechtfertigt.

Es bestehen keine steuerlichen Verlustvorträge.

Die latenten Steuern beruhen auf temporären Differenzen folgender Bilanzposten, wobei sich die Entwicklung der latenten Steuern wie folgt darstellt:

in Tsd. EUR	Temporäre Differenz 2021	Temporäre Differenz 2020	Latente Steuer 2021	Latente Steuer 2020	Latente Steuer Änderung
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	-15	0	4	-4
Investmentfonds	35	40	-9	-10	1
Schuldverschreibungen	-321	-325	80	81	-1
Schadenreserve	-404	-333	101	83	18
Schwankungsrückstellung	-1.803	-1.359	451	341	111
Sonstige nichttechnische Rückstellung	-65	0	16	0	16
Abfertigungsrückstellung	-662	-780	166	195	-29
Pensionsrückstellung	-484	-521	121	130	-9
Jubiläumsrückstellung	-30	-37	8	9	-1
Summe Steuerabgrenzung	-3.735	-3.330	934	833	101

davon ergebniswirksam gebucht: 101 Tsd. EUR (Vorjahr: 948 Tsd. EUR)

davon ergebnisneutral gebucht: 0 Tsd. EUR (Vorjahr: 0 Tsd. EUR)

Das Unternehmen bilanzierte aktive latente Steuern in Höhe von 934 Tsd. EUR (Vorjahr: 833 Tsd. EUR) und hat die Ausschüttungssperre gem. § 235 Abs 2 UGB beachtet. Nach Abzug der vorgeschlagenen Gewinnausschüttung verbleibt ein Gewinnvortrag in Höhe von 969 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.503 Tsd. EUR). Damit ist der aktivierte Betrag der latenten Steuern gedeckt.

Eigenkapital

Im Berichtsjahr 2021 wurden freie Gewinnrücklagen in der Höhe von 500 Tsd. EUR gebildet (Vorjahr: 5.950 Tsd. EUR Dotierung).

Der Bilanzgewinn beträgt 3.006 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.699 Tsd. EUR).

Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt

Der Kostenabzug bei den Prämienüberträgen im direkten Geschäft beträgt im Geschäftsjahr 2021 in allen Versicherungssparten 15 % und beläuft sich in absoluten Werten auf 1.477 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.462 Tsd. EUR).

Die Berechnung der Pauschalrückstellung für Spätschäden (IBNR) ergab eine Dotierung von 761 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.446 Tsd. EUR Auflösung). Der bilanzielle Wert liegt derzeit bei 2.183 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.423 Tsd. EUR).

Die Regresseingänge betragen im abgelaufenen Berichtsjahr 483 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.716 Tsd. EUR). Die Regressforderungen beliefen sich auf 1.685 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.141 Tsd. EUR).

Der Gewinn aus der Abwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beträgt exklusive Schadenregulierungskosten in der Gesamtrechnung 3.416 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.469 Tsd. EUR).

Im Geschäftsjahr 2021 erfolgte eine Veränderung der Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen auf 2.470 Tsd. EUR (Vorjahr: 855 Tsd. EUR).

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung beträgt 2.820 Tsd. EUR* (Vorjahr: 3.365 Tsd. EUR*).

Nicht-versicherungstechnische Rückstellungen

In den Abfertigungsrückstellungen sind periodenfremde Aufwendungen und Erträge enthalten. Es handelt sich dabei um Gewinne auf Grund einer Änderung von finanztechnischen Annahmen von 31 Tsd. EUR (Vorjahr: 16 Tsd. EUR Gewinne) sowie um versicherungsmathematische Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen von 216 Tsd. EUR (Vorjahr: 47 Tsd. EUR Gewinne).

In den Pensionsrückstellungen sind periodenfremde Aufwendungen und Erträge enthalten. Es handelt sich dabei um Gewinne auf Grund einer Änderung von finanztechnischen Annahmen von 22 Tsd. EUR (Vorjahr: 12 Tsd. EUR Verlust) sowie um versicherungsmathematische Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen von 75 Tsd. EUR (Vorjahr: 75 Tsd. EUR Verlust). Darüber hinaus sind weder Gewinne noch Verluste aufgrund der Änderung der demographischen Annahmen enthalten (Vorjahr: 0 Tsd. EUR).

Bilanzieller Effekt aufgrund neuer Sterbetafeln AVÖ 2018-P Override-Verordnung

In der Pensionsrückstellung wurde der sich ergebende Unterschiedsbetrag aus der Anpassung der neuen Sterbetafeln aufgrund einer „Override Verordnung“ (VO Ermächtigung in § 222 Abs 3 UGB) auf 5 Jahre gleichmäßig verteilt. Die Verteilung erfolgte durch eine volle Passivierung der Rückstellung mit der Bildung eines aktiven Rechnungsabgrenzungspostens, der über den Verteilungszeitraum aufgelöst wird.

Die Höhe des Unterschiedsbetrages beträgt in der Pensionsrückstellung 157 Tsd. EUR. Der noch nicht aufgehobte Teil des Unterschiedsbetrages in Höhe von 31,4 Tsd. EUR (Vorjahr: 62,9 Tsd. EUR) ist in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

* Um dem wirtschaftlichen Gehalt der Vereinbarungen besser Rechnung zu tragen, werden die im Vorjahr getrennt ausgewiesenen Positionen für erfolgsunabhängige und erfolgsabhängige Prämienrückerstattung ab dem Geschäftsjahr 2021 in der Position erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung zusammengefasst. Die Darstellung des Vorjahres wurde entsprechend angepasst.

Darüber hinaus ist eine Ausschüttungssperre für den noch nicht aufgehobten Teil des Unterschiedsbetrages vorgesehen.

Der Bilanzposten „Sonstige nicht-versicherungstechnische Rückstellungen“ enthält unter anderem Rückstellungen für nicht konsumierte Urlaube von 203 Tsd. EUR (Vorjahr: 130 Tsd. EUR), Rückstellungen für Jubiläumsgelder von 75 Tsd. EUR (Vorjahr: 88 Tsd. EUR) und Rückstellungen für Gleitzeitguthaben von 54 Tsd. EUR (Vorjahr: 49 Tsd. EUR), sowie die auf die noch nicht verrechneten Prämien entfallenden Rückversicherungsanteile in Höhe von 0 Tsd. EUR (Vorjahr: 7 Tsd. EUR) und Leistungsprovisionen in Höhe von 2.467 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.267 Tsd. EUR). Des Weiteren enthält diese Bilanzposition Rückstellungen für Remuneration in der Höhe von 696 Tsd. EUR (Vorjahr: 440 Tsd. EUR) sowie für noch nicht abgerechnete Leistungen von 158 Tsd. EUR (Vorjahr: 70 Tsd. EUR).

Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betreffen im Geschäftsjahr 2021 nur die Jubiläumsgeldrückstellungen.

Sonstige Verbindlichkeiten

Wie im Vorjahr sind in den sonstigen Verbindlichkeiten keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren oder mit einer dinglichen Sicherheit enthalten.

Die Bilanzposition „Andere Verbindlichkeiten“ enthält:

in Tsd. EUR	2021	2020
Verbindlichkeiten aus der Steuer- und Abgabenverrechnung	336	320
davon Abgaben für soziale Sicherheit	129	132

Folgende Bilanzpositionen enthalten Posten mit verbundenen Unternehmen:

in Tsd. EUR	2021	2020
Sonstige Forderungen	20	6
Andere Verbindlichkeiten	-350	-325
Abrechnungsverbindlichkeiten/-forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	1.827	-2.593

Finanzielle Verpflichtungen

Finanzielle Verpflichtungen der Gesellschaft aus der Nutzung von, in der Bilanz nicht ausgewiesenen, Sachanlagen betragen:

in Tsd. EUR	im folgenden Geschäftsjahr		in den folgenden 5 Geschäftsjahren	
	2021	2020	2021	2020
Verpflichtungen aus Mietverträgen	416	405	2.080	2.025
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	416	405	2.080	2.025

3. Erläuterungen zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Versicherungstechnische Rechnung

Die verrechneten und abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (inklusive der Aufwendungen für Versicherungsfälle und der Aufwendungen für den Versicherungsabschluss) sowie der Rückversicherungssaldo gliedern sich für das Geschäftsjahr und das Vorjahr auf folgende Sparten:

Geschäftsjahr			Aufw.	Aufw.	Aufw.	
in Tsd. EUR	verr. Prämie	abgegr. Prämie	f. Vers.-fälle	f.d. Vers.-abschluss	f.d. Vers.-betrieb	RV-Saldo
Unfall	951	1.058	-328	-364	-63	-222
Haftpflicht	77	89	-26	-39	-5	-25
Sonstige Elementar	24.964	25.158	-10.478	-10.582	-1.668	-953
Transport	2.110	2.312	-457	-764	-141	-518
Kranken	11.151	11.370	-3.882	-3.898	-745	-1.582
Gesamtrechnung direktes Geschäft	39.254	39.987	-15.171	-15.646	-2.622	-3.300
Gesamtrechnung indirektes Geschäft	671	615	154	-410	0	0
Summe	39.925	40.602	-15.017	-16.056	-2.622	-3.300
Vorjahr						
in Tsd. EUR	verr. Prämie	abgegr. Prämie	f. Vers.-fälle	f.d. Vers.-abschluss	f.d. Vers.-betrieb	RV-Saldo
Unfall	1.325	1.356	-366	-421	-89	1.603
Haftpflicht	88	96	5	-35	-6	-48
Sonstige Elementar	19.383	22.490	-12.941	-7.483	-1.300	-742
Transport	2.465	2.640	-271	-772	-165	-682
Kranken	10.518	12.850	-4.969	-3.447	-706	-2.353
Gesamtrechnung direktes Geschäft	33.779	39.432	-18.542	-12.158	-2.266	-2.222
Gesamtrechnung indirektes Geschäft	292	328	-70	-205	0	0
Summe	34.071	39.760	-18.612	-12.363	-2.266	-2.222

Die verrechneten indirekten Prämien erhöhten sich um 379 Tsd. EUR auf 671 Tsd. EUR (Vorjahr: 292 Tsd. EUR).

Der Rückversicherungssaldo aus dem direkten Geschäft war im Geschäftsjahr mit 3.300 Tsd. EUR (Vorjahr: 2.222 Tsd. EUR) negativ. In den sonstigen versicherungstechnischen Erträgen in Höhe von 172 Tsd. EUR (Vorjahr 132 Tsd. EUR) sind vor allem Rückversicherungserträge enthalten.

Im Geschäftsjahr fielen Provisionen in Höhe von 10.508 Tsd. EUR (Vorjahr: 7.511 Tsd. EUR) an, wobei 10.098 Tsd. EUR (Vorjahr: 7.306 Tsd. EUR) das direkte Versicherungsgeschäft betreffen.

In den Posten „Aufwendungen für Versicherungsfälle“, „Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb“, „Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen“ und „Aufwendungen für Kapitalanlagen“ sind enthalten:

in Tsd. EUR	2021	2020
Gehälter	5.860	5.312
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiter Vorsorgekassen	389	59
Aufwendungen für Altersversorgung	232	268
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	1.536	1.454
Sonstige Sozialaufwendungen	114	123
Summe Personalkosten	8.131	7.216

In den Gehältern sind Erträge aus Änderungen der Jubiläumsrückstellung inklusive der rechnungsmäßigen Zinsen berücksichtigt, welche 13 Tsd. EUR (Vorjahr: 7 Tsd. EUR Ertrag) betragen.

Die Aufwendungen aus Änderungen der Abfertigungsrückstellung inklusive der rechnungsmäßigen Zinsen sind in Aufwendungen für Abfertigungen enthalten. Jene aus Änderungen der Pensionsrückstellung inklusive der rechnungsmäßigen Zinsen sind in Aufwendungen für Altersversorgung einbezogen.

Vom gesamten Pensionsaufwand in Höhe von 389 Tsd. EUR (Vorjahr: 59 Tsd. EUR) entfallen 137 Tsd. EUR (Vorjahr: 137 Tsd. EUR) auf Pensionskassenbeiträge.

Nicht-versicherungstechnische Rechnung

Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen:

Im Geschäftsjahr 2021 wurden im Bereich der Schuldverschreibungen, der Investmentfonds und Aktien (Vorjahr: 50 Tsd. EUR) keine Abschreibungen vorgenommen.

Aus dem erfolgten Upstream Merger entstand ein Verschmelzungsverlust in Höhe von 31 Tsd. EUR.

Die Übertragung der Kapitalerträge des technischen Geschäfts in der technischen Rechnung erfolgt gemäß § 30 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen und Rückversicherungsunternehmen (BGBl. Nr. 323/2016), welches mangels entsprechender Posten im Geschäftsjahr nicht erforderlich war.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag aus Steuerumlage betreffen im Wesentlichen die Körperschaftsteuer des laufenden Geschäftsjahres in Höhe von 1.017 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.232 Tsd. EUR), die Körperschaftsteuer aus Vorjahren mit einem Aufwand von 49 Tsd. EUR (Vorjahr: 0 Tsd. EUR) sowie Aufwendungen aus der Auflösung der aktiven latenten Steuern von 101 Tsd. EUR (Vorjahr: Aufwendungen aus der Auflösung 948 Tsd. EUR).

Veränderung Rücklagen

Im Berichtsjahr 2021 wurden Gewinnrücklagen in der Höhe von 500 Tsd. EUR gebildet (Vorjahr: 5.950 Tsd. EUR).

Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer belaufen sich (inklusive Spesen und gesetzlicher Umsatzsteuer) im Berichtsjahr auf 67 Tsd. EUR (Vorjahr: 91 Tsd. EUR). Die Leistungen des Abschlussprüfers gliedern sich wie folgt:

in Tsd. EUR	2021	2020
Prüfung des Jahresabschlusses (inkl. aufsichtsrechtliche Prüfung gemäß § 263 VAG)	67	91
Andere Bestätigungsleistungen	0	0
Steuerberatungsleistungen	0	0
Sonstige Leistungen	0	0
Summe Aufwendungen für den Abschlussprüfer	67	91

Vorschlag zur Verwendung des Ergebnisses

Für das Geschäftsjahr 2021 ergibt sich einschließlich des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr von 969 Tsd. EUR ein Bilanzgewinn von 3.006 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.699 Tsd. EUR).

Der Vorstand schlägt folgende Ergebnisverwendung vor:

in Tsd. EUR	2021	2020
Ausschüttung einer Dividende an die Aktionäre	2.008	730
Vortrag auf neue Rechnung	1.006	969
Summe Ergebnisverwendung	3.006	1.699

4. Angaben über rechtliche Verhältnisse

Zusammensetzung und Veränderung des Grundkapitals

Der Nennbetrag des Grundkapitals lautet 730 Tsd. EUR. Im Geschäftsjahr gab es keine Veränderung.

Das gezeichnete Grundkapital ist zur Gänze eingefordert und eingezahlt und ist in zehntausend auf den Namen lautende Aktien eingeteilt.

Angaben über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Assicurazioni Generali S.p.A, 34132 Triest, Piazza Duca degli Abruzzi 2, Italien, einbezogen, welche den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt. Der Konzernabschluss der Assicurazioni Generali S.p.A., Triest, wird sowohl am Firmenhauptsitz als auch bei der Börsenaufsicht CONSOB, Rom, Italien und der italienischen Börse, Mailand, Italien, hinterlegt.

Für den kleinsten Kreis der Unternehmen ist die Gesellschaft in den Konzernabschluss der Europ Assitance S.A., Paris mit einbezogen.

Zwischen der Gesellschaft als Organträger und der Beteiligungsgesellschaft TTC – Training Center Unternehmensberatung GmbH, Wien, besteht ein Organschaftsverhältnis auf dem Gebiet der Umsatzsteuer.

Angaben zu Unternehmen, an denen eine Beteiligung besteht:

in Tsd. EUR ⁽¹⁾	Anteil 31.12.2020 (VJ)	letzter vorliegen- der Jahres- abschluss (VJ)	Eigen- kapital (VJ)	Jahres- überschuss (VJ)
Unternehmen				
TTC – Training Center Unternehmensberatung GmbH, Wien	100,0% (100,0%)	2021 (2020)	190 (190)	(22) (0)
Európai Utazási Biztosító Zrt., Budapest	13,0% (13,0%)	2020 (2019)	7.007 (7.624)	82 (1.653)

(1) Fremdwährungsbeträge wurden mit dem OeNB-Referenzkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet.

5. Angaben über Organe und Arbeitnehmer

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Mag. Gregor Pilgram, Vorsitzender des Aufsichtsrates
Richard Bader, München, Vorsitzender-Stellvertreter (bis 09.03.2021)
Richard Bader, München, Mitglied (ab 10.03.2021)
Josef Woerner, München, Vorsitzender-Stellvertreter (ab 10.03.2021)
Josef Woerner, München, Mitglied (bis 09.03.2021)
Walter Kupec, Wien, Mitglied

Vom Betriebsrat delegiert:

Franz Tesar, Wien
Mag. Georg Schöfl, Wien

Vorstand

Mag. Wolfgang Lackner, Wien, Vorsitzender des Vorstandes
Mag. (FH) Andreas Sturmlechner, Wien, ordentliches Mitglied des Vorstandes
Mag. Christian Wildfeuer, ordentliches Mitglied des Vorstandes (ab 01.09.2021)

Angestellte und Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr lag die durchschnittliche Anzahl der aktiv beschäftigten Mitarbeiter_innen (exklusive Vorstand und karenzierten Mitarbeiter_innen) in Österreich bei 83,3 Personen (Vorjahr: 87,9). Davon waren durchschnittlich 40,1 Mitarbeiter_innen (Vorjahr: 46,5), mit einem Personalaufwand von 3.273 Tsd. EUR (Vorjahr: 3.635 Tsd. EUR), im Rahmen der Geschäftsaufbringung tätig. Im Betrieb waren durchschnittlich 43,2 Mitarbeiter_innen (Vorjahr: 41,4) mit einem Personalaufwand von 4.859 Tsd. EUR (Vorjahr: 3.581 Tsd. EUR) beschäftigt.

Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes und an den Aufsichtsrat sowie Haftungen für Mitglieder des Aufsichtsrates bestanden zum 31. Dezember 2021 nicht.

Aufgliederung der Posten für Abfertigungen und Pensionen

In Summe errechnet sich über die Posten für Abfertigungen und Pensionen im Geschäftsjahr ein Aufwand von 621 Tsd. EUR (Vorjahr: 327 Tsd. EUR Aufwand). Davon entfallen auf ehemalige Vorstandsmitglieder Aufwendungen von 50 Tsd. EUR (Vorjahr: 58 Tsd. EUR Aufwand).

Angabe der Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Vorstandsbezüge haben im Geschäftsjahr insgesamt brutto 718 Tsd. EUR (Vorjahr: 630 Tsd. EUR) betragen. Im Rahmen des „Generali Group's Long Term Incentive Plan“ (LTIP) besteht ein aktienbasierter Vergütungsplan, auf Basis dessen eine Vergütung in Aktien der Assicurazioni Generali S.p.A. unmittelbar durch die Konzernmutter erfolgt.

Die Aufsichtsratsvergütungen haben im Geschäftsjahr brutto 4 Tsd. EUR (Vorjahr: 4 Tsd. EUR) betragen.

6. Wesentliche Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Nach dem Abschlussstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, die weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind.

Wien, den 25. Februar 2022

Der Vorstand

Mag. Wolfgang Lackner e.h., Vorsitzender

Mag. (FH) Andreas Sturmlechner e.h.

Mag. Christian Wildfeuer e.h.

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

**Europäische Reiseversicherung Aktiengesellschaft,
Wien,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2021 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Versicherungsgesellschaften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr 537/2014 (im Folgenden AP-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise bis zum Datum dieses Bestätigungsvermerkes ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Hervorhebung eines Sachverhaltes

Der Jahresabschluss der Europäische Reiseversicherung Aktiengesellschaft für das am 31. Dezember 2020 endende Geschäftsjahr wurde von einem anderen Abschlussprüfer geprüft, der am 26. Februar 2021 ein uneingeschränktes Prüfungsurteil zu diesem Abschluss abgegeben hat.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Wir haben folgenden besonders wichtigen Prüfungssachverhalt identifiziert:

Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

siehe Anhang Seite 33.

Das Risiko für den Abschluss

Die zum Bilanzstichtag bilanzierte Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (im Folgenden kurz „Schadenrückstellung“) beläuft sich in der Gesamtrechnung auf 14,1 Mio. EUR. Die Bewertung dieser Rückstellung erfordert wesentliche Schätzungen und Annahmen im Hinblick auf die Höhe der bereits bekannten Schäden sowie über die Höhe und Anzahl der zum Bilanzstichtag bereits eingetretenen, aber noch nicht gemeldeten Schäden.

Die damit verbundenen Schätzunsicherheiten stellen ein Risiko für den Abschluss dar, da Änderungen in den Annahmen wesentliche Auswirkungen auf die Höhe der Rückstellung und das Periodenergebnis haben können.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Schadenrückstellung haben wir (als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuariere eingesetzt und) folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

Wir haben uns ein grundsätzliches Verständnis der für die Ermittlung der Schadenrückstellungen relevanten Prozesse und Kontrollen verschafft und die Wirksamkeit ausgewählter interner Kontrollen getestet.

Wir haben auf Basis der vergangenen Schadenverläufe aktuarielle Berechnungen (Chain-Ladder) durchgeführt und deren Ergebnisse mit der bilanzierten Rückstellung verglichen.

Durch die Analyse der Abwicklungsergebnisse für Vorjahresschäden wurde die Angemessenheit der in den Vorjahren gebildeten Reserven hinterfragt.

Weiters haben wir uns mit der Ordnungsmäßigkeit der Schadenabwicklung auf Basis von Stichproben kritisch auseinandergesetzt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und wir geben dazu keine Art der Zusicherung.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss oder zu unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf der Grundlage der von uns zu den vor dem Datum des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Versicherungsgesellschaften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit,

aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Aufsichtsrat unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Aufsichtsrat ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Versicherungsgesellschaften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 AP-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 16. September 2020 als Abschlussprüfer gewählt und am 24. November 2020 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung der Gesellschaft beauftragt.

Außerdem wurden wir von der Hauptversammlung am 9. März 2021 bereits für das darauf folgende Geschäftsjahr als Abschlussprüfer gewählt und am 1. Juli 2021 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung beauftragt.

Wir sind seit dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Jahresabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der AP-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der AP-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Michael Schlenk.

Wien, den 25. Februar 2022

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

qualifiziert elektronisch signiert:

Mag. Michael Schlenk
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat sich während des Berichtsjahres laufend über die Geschäftsentwicklung und die Lage der Gesellschaft vom Vorstand unterrichten lassen sowie die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht. In den fünf Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat im Jahr 2021 zusammengetreten ist, hat der Vorstand ausführliche mündliche und schriftliche Berichte erstattet und darüber hinaus Quartalsberichte vorgelegt.

Die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, hat den vorliegenden Jahresabschluss mit dem Lagebericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 2021 geprüft und nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung bestätigt, dass er den gesetzlichen Vorschriften entspricht. Vom Prüfungsergebnis hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, den Lagebericht sowie den Vorschlag über die Gewinnverwendung geprüft und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen. Er billigt den Jahresabschluss 2021, der damit gemäß §96 Aktiengesetz festgestellt ist.

Dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Gewinnes schließt sich der Aufsichtsrat an und beantragt eine Beschlussfassung der Hauptversammlung in diesem Sinne.

Wien, im März 2022

Für den Aufsichtsrat

Mag. Gregor Pilgram, Vorsitzender

**Travel
is good
for the
soul.**